



Heft 3/2005

Inhalt

Zum Wählerverhalten bei der Wahl zum 16. Deutschen Bundestag im Lande Bremen	89
Die Ergebnisse der Bundestagswahl am 18. September 2005 im Lande Bremen im Bundesländervergleich	93
Repräsentative Bundestagswahlstatistik für das Land Bremen	97
Wirtschaftskurven	103
Zahlenspiegel	105

Herausgeber:

Statistisches Landesamt Bremen

An der Weide 14-16
28195 Bremen

Tel.: 0421 - 361 6070
Fax: 0421 - 361 6168

E-mail: office@statistik.bremen.de
<http://www.statistik.bremen.de>

ISSN 1860-997X

September - Oktober 2005

Statistische Berichte:

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung im Mai
- Juni 2005

(A I 1 – m 05/05, 06/05)

Straßenverkehrsunfälle im Lande Bremen

Juli, August 2005

(H I 1- m 07/05, 08/05)

Binnenschifffahrt in den Bremischen Häfen

(H II 2 - vj 2/ 05)

April bis Juni 2005

Seeverkehr der Bremischen Häfen

H II 2 – vj 2/ 05

April bis Juni 2005

Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung
von Steinen und Erden im Lande Bremen

Juli 2005

(E I 1 – m 07/05)

Verbraucherpreise in der Stadt Bremen August 2005

(MI2- m 08/05)

Die Arbeitnehmerverdienste im Produzierenden Gewerbe,
Handel, Kreditinstituten und Versicherungsgewerbe im
Lande Bremen

Juli 2005

(N I 1 – vj 3/ 05)

Kinder- und Jugendhilfe

Erzieherische Hilfen im Lande Bremen 2004

(K I 3 – j/04)

Straßenverkehrsunfälle im Lande Bremen

September 2005

(H I 1- m 09/05)

Verarbeitendes Gewerbe im Lande Bremen

August 2005, September 2005

(E I 1 – m 8/05, 9(05)

Statistische Mitteilungen:

Heft 108: Bundestagswahl am 18. September 2005.

Vorläufiges Wahlergebnis

Querschnittsveröffentlichungen:

Statistisches Jahrbuch Bremen, Ausgabe 2005

© Statistisches Landesamt Bremen, Bremen 2005

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten

Zeichenerklärung

- = Zahlenwert genau null.
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Übersicht dargestellt werden kann.
- . = Zahlenwert ist unbekannt oder kann aus bestimmten Gründen nicht mitgeteilt werden (z. B. aus Geheimhaltungsgründen).
- x = Fragestellung nicht zutreffend oder Nachweis nicht sinnvoll.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- D = Durchschnitt
- p = vorläufige Zahlen
- r = berichtigte Zahlen
- s = geschätzt

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden.

Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen in der Endsumme ergeben.

Wahlverhalten bei der Wahl zum 16. Deutschen Bundestag

im Lande Bremen - Zusammenfassung- Endgültiges Ergebnis

Knapper als erwartet: Schwierige Regierungsbildung

Am 18. September dieses Jahres wählten die Bürger in den alten Bundesländern zum 16. Mal ein Bundesparlament, jene in den „Neuen Ländern“ auch bereits zum fünften Mal. Dies darf als ein weiterer Beleg für die im historischen Vergleich bemerkenswerte Stabilität der politischen Verhältnisse in der Bundesrepublik Deutschland gewertet werden. Zum dritten Male im Laufe der letzten 56 Jahre wurde durch die vorgezogene Wahl zum 16. Deutschen Bundestag die vierjährige Legislaturperiode nicht eingehalten. In der Weimarer Republik war bekanntlich in keiner Legislaturperiode die vorgesehene Dauer realisiert worden.

Und wer nach vielen Wahlgängen in den vergangenen Jahren das Gefühl hatte, Politik sei ein langweiliges Geschäft, wurde eines Besseren belehrt.

Gibt es Dramatischeres, Aufregenderes als den „Endspurt“ in diesen Wahlkampf? In einem Wahlkampf, in dem nach Auffassung vieler Medienbeobachter und professioneller Wahlforscher bereits frühzeitig alles so deutlich entschieden schien. Viele Prozent-Punkte hatten die zunächst weithin abgeschlagenen Parteien der Regierungskoalition in den Umfragen hinter einer möglichen schwarzgelben Koalition (aus CDU/CSU und FDP) zurückgelassen.

In den letzten Tagen vor dem Wahlgang schien sich jedoch die Diskrepanz ständig weiter zu verringern bis hin zu der Feststellung am Beginn der Vorwahlwoche, die Mehrheit von „Schwarzgelb sei dahin“. Und ein Blick 3 Jahre zurück belegt für den Wahlgang 2002 im übrigen eine ähnlich spannende Entwicklung.

Diese Feststellungen unterstreichen die zentrale Bedeutung, die Wahlen im Urteil der Bevölkerung bei der Verteilung politischer Macht zugemessen wird. Nach den endgültigen Ergebnissen lag die Wahlbeteiligung im Lande Bremen bei 75,5 % und damit 2,2 %-Punkte unter dem Bundesdurchschnitt.

Eine leicht niedrigere Beteiligungsziffer als vor 3 Jahren

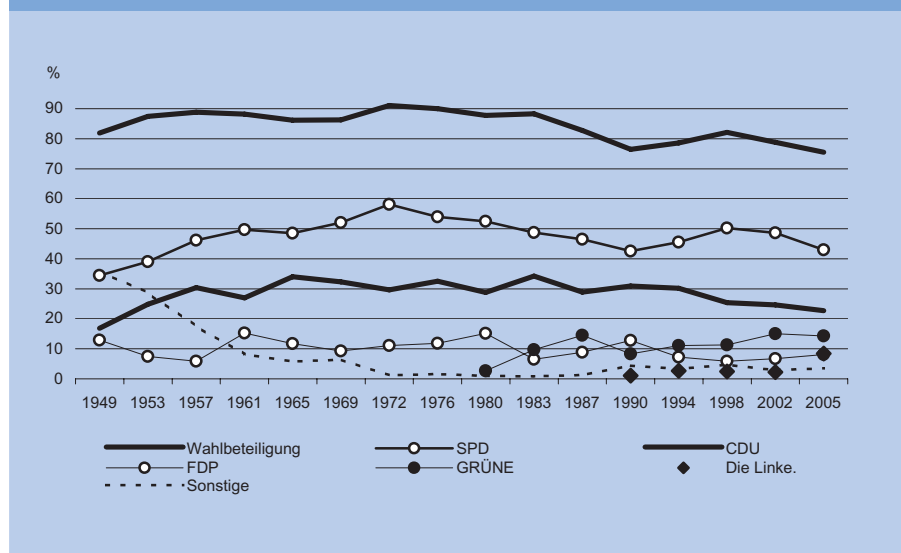
deutete sich dabei bereits im Laufe des Tages bei den Wahllokallumfragen an.

Das 12 Uhr-Ergebnis der Wahltagsumfrage mit gut 29 % lag schon etwa 4 Prozentpunkte niedriger als im Jahre 2002. Auffällig war zu diesem Zeitpunkt aus regionaler Sicht vor allem die Wahlbeteiligung in der Seestadt Bremerhaven. Hier errechnete sich im Gegensatz zu allen Wahlerfahrungen der Nachkriegszeit über Tag eine ebenso große Wahlteilnahme wie in der Stadt Bremen. Bedauerlicherweise zeigten die vorläufigen Endergebnisse in der Wahlnacht dann wieder das gewohnte Bild mit einer um einige Prozentpunkte höheren Beteiligungsziffer in der Stadt Bremen (76,2 %) als in Bremerhaven (72,2 %); diese wurden durch die endgültige (wie Abb. 1 belegt) bestätigt.

Auch nach den endgültigen Ergebnissen bleibt es bei vier Sitzen für das Land Bremen

Auch für Bremen ergab sich am 18. September erneut ein außerordentlich spannender Ablauf der Wahlnacht. Zwar waren auch diesmal die Entscheidungen bezüglich der beiden Direktmandate relativ früh absehbar: Auf Volker Kröning (SPD) entfielen nach dem endgültigen amtlichen Ergebnis im Wahlkreis 54 Bremen I von den 193.748 abge-

Abb. 1
Wahlbeteiligung und Zweitstimmenanteile ausgewählter Parteien im Lande Bremen bei den Bundestagswahlen 1949 bis 2005 in Prozent



Tab. 1
Erststimmen bei der Bundestagswahl 2005 im Lande Bremen nach Wahlkreisen

Wahlkreisbewerber/in (Kurzbezeichnung der Partei bzw. Kennwort)	Stimmen	
	Anzahl	%
Wahlkreis 54 Bremen I		
Wahlberechtigte	252 856	x
Wähler/Wahlbeteiligung	196 547	77,7
Ungültige Erststimmen	2 799	1,4
Gültige Erststimmen	193 748	98,6
Von den gültigen Stimmen entfielen auf		
Kröning, Volker (SPD)	93 663	48,3
Neumann, Bernd (CDU)	54 538	28,1
Beck, Marieluise (GRÜNE)	23 445	12,1
Dr. Buhlert, Magnus (FDP)	7 198	3,7
Dr. Troost, Axel (Die Linke.)	12 701	6,6
Buttgereit, Sven (NPD)	2 203	1,1
Wahlkreis 55 Bremen II - Bremerhaven		
Wahlberechtigte	233 619	x
Wähler/Wahlbeteiligung	170 735	73,1
Ungültige Erststimmen	3 033	1,8
Gültige Erststimmen	167 702	98,2
Von den gültigen Stimmen entfielen auf		
Beckmeyer, Uwe (SPD)	91 154	54,4
Ravens, Bernd (CDU)	41 582	24,8
Möhle, Klaus-Dieter (GRÜNE)	11 702	7,0
Möllenstedt, Oliver (FDP)	6 316	3,8
Matthiessen, Günter (Die Linke.)	12 957	7,7
Görmann, Horst (NPD)	3 310	2,0
Köppen, Hans (Parteiloser Bürger)	681	0,4

Wahlberechtigten gewählt. Dies sind mehr als 6 % der gültigen Erststimmen und auf den NPD-Kandidaten entfielen 1,1 % der Erststimmen dieses Wahlkreises.

Das Direktmandat im Wahlkreis 55 Bremen II Bremerhaven ging wie vor drei Jahren erneut an Uwe Beckmeyer. Mit fast 55 % der Stimmen dieses Wahlgebietes dürfte er erneut einen der höchsten Erststimmenanteile im Vergleich aller direkt gewählten SPD-Kandidaten erreicht haben.

Sein Mitbewerber Bernd Ravens (CDU) kam nach dem endgültigen Endergebnis auf 41.582 (24,8 %) Stimmen und Klaus-Dieter Möhle von den GRÜNEN auf 11.702 (7,0 %). Mit 12.957 Stimmen wurde letzterer von Günter Matthiessen von der Linken Liste (7,6 %) übertroffen. Auf Oliver Möllenstedt (FDP) entfielen 3,8 %, auf den NPD-Bewerber Horst Görmann 2,0 % und auf Hans Köppen – einen Einzelbewerber ohne parteipolitische Nomination – 0,4 %.

Das Zweitstimmenergebnis im Lande Bremen insgesamt korrespondiert naturgemäß mit den

gebenen gültigen Stimmen 93.663, mithin 48,3 %, auf Bernd Neumann (CDU) 54.538 Stimmen (28,2 %). Für Marieluise Beck votierten 23.445 Wählerinnen und Wähler, was einem Anteil von 12,1 % der gültigen Erststimmen entspricht. Der Kandidat der Freien Demokraten, Dr. Magnus Buhlert, gewann 7.198 Wählerinnen und Wähler im Wahlkreis 54 Bremen I. Dr. Axel Troost wurde von gut 12.700

Entwicklungen im Bundesgebiet, wobei der Stimmanteilsrückgang für die SPD in Bremen ein wenig deutlicher ausfiel als im Bundesgebiet. Hier votierten am Wahltag 42,9 % der Wählerinnen und Wähler für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands. Vor drei Jahren waren dies demgegenüber 48,6 %. Der Union gaben diesmal 22,8 % der Wählerinnen und Wähler die Zweitstimme.

Beim vorherigen Wahlgang waren dies 24,6 %. Auf 14,3 % der Zweitstimmen kamen die GRÜNEN im Lande Bremen, erneut eines der höchsten Ergebnisse im Ländervergleich. Vor drei Jahren lag der Anteil mit 15 % nur leicht höher. Auch wenn die Zeiten, in denen die Freien Demokraten das Land Bremen als eine Hochburg bezeichnen konnten, vorbei zu sein scheinen, so hat sich der Zweitstimmenanteil der FDP auch in Bremen von 6,7 % auf 8,1 % erhöht. Verglichen mit den Vorwahlergebnissen ist die Die Linke. auch im Lande Bremen gemessen in Prozentpunkten die Partei mit den größten Zuwächsen. Von 2,2 % wuchs ihr Zweitstimmenanteil auf 8,4 %.

Tab. 2
Zweitstimmen bei der Bundestagswahl 2005 im Lande Bremen nach Wahlkreisen

Gegenstand der Nachweisung	Land Bremen				davon (2005)			
	2002		2005		Wahlkreis 54 Bremen I		Wahlkreis 55 Bremen II - Bremerhaven	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	484 493	x	486 475	x	252 856	x	233 619	x
Wähler/Wahlbeteiligung	382 009	78,8	367 282	75,5	196 547	77,7	170 735	73,1
Ungültige Zweitstimmen	4 385	1,1	5 361	1,5	2 466	1,3	2 895	1,7
Gültige Zweitstimmen	377 624	98,9	361 921	98,5	194 081	98,7	167 840	98,3
Von den gültigen Stimmen entfielen auf								
SPD	183 368	48,6	155 366	42,9	77 039	39,7	78 327	46,7
CDU	92 774	24,6	82 389	22,8	46 223	23,8	36 166	21,5
GRÜNE	56 632	15,0	51 600	14,3	32 198	16,6	19 402	11,6
FDP	25 306	6,7	29 329	8,1	17 186	8,9	12 143	7,2
Die Linke.	8 443	2,2	30 570	8,4	15 817	8,1	14 753	8,8
GRAUE	1 954	0,5	3 847	1,1	1 804	0,9	2 043	1,2
NPD	1 801	0,5	5 341	1,5	2 085	1,1	3 256	1,9
DIE FRAUEN	x	x	1 452	0,4	661	0,3	791	0,5
MLPD	x	x	283	0,1	168	0,1	115	0,1
PBC	x	x	1 083	0,3	614	0,3	469	0,3
Pro DM	x	x	661	0,2	286	0,1	375	0,2
Übrige Parteien	7 346	1,9	x	x	x	x	x	x

Abb. 2
**Wahlbeteiligung und Zweitstimmenanteile
 ausgewählter Parteien bei den Bundestagswahlen
 2002 und 2005 im Lande Bremen
 nach Wahlkreisen und Städten in Prozent**



Sozialräumliche Einordnung der Ergebnisse

Betrachtet man die kleinräumigen Ergebnisse der Wahl zum 16. Deutschen Bundestag auf Ortsteilebene, so zeigt sich, dass die Wahlbeteiligung erneut fast flächendeckend rückläufig war. Nur in ganz wenigen Gebieten war dies nicht der Fall. Die Stadträume mit den höchsten Beteiligungsziffern von mehr als 80 % sind erneut die Ortsteile Schwachhausens, Oberneuland, Borgfeld im Nordosten der Stadt sowie in Bremen-Nord St. Magnus und Schönebeck. Insgesamt reduzierte sich die Wahlbeteiligung in der Stadt Bremen von 79,6 % (2002) auf 76,2 %. Überdurchschnittlich stark rückläufig war sie in den Stammwählergebieten der SPD mit – 3,5 %-Punkten in den älteren Arbeitervierteln und den Großsiedlungsortsteilen. Dagegen nahm in den Ortsteilen der City und den Cityrandbereichen – traditionell die Hochburgen der Grünen – nur ein gut 3 %-Punkte geringerer Anteil der Wähler ihr Wahlrecht in Anspruch als vor drei Jahren. In ähnlicher Größenordnung reduzierte sich die Beteiligungsziffer in den traditionell bürgerlichen Vierteln.

Die SPD erhielt in der Stadt Bremen erneut ihre höchsten Stimmanteile in den Ortsteilen des Bremer Westens, aber auch in den südlichsten und nördlichsten Ortsteilen sowie im Stadtteil Woltmershausen. Mehr als 48 % waren es darüber hinaus in Osterholz sowie in Blockdiek. In der Neustadt hebt sich erneut der Ortsteil Gartenstadt Süd sowie Sodenmatt im Stadtteil Huchting von den übrigen Ortsteilen ab. Die geringsten Erfolge für die SPD gab es gemessen am Zweitstimmenanteil wie schon traditionell in den Gebieten der bevorzugten Wohnlagen sowie den Altbaugebieten der Neustadt, des Ostertors und der Östlichen Vorstadt.

- Die höchsten Stimmanteile mit mehr als 25 % der Zweitstimmen erzielte die Union in ihren traditionellen Hochburgen des Nordostens der Stadt; erneut aber auch in Tenever sowie der Innenstadt. Zur Kategorie mit den höchsten Anteilswerten rechnen jetzt auch Habenhausen und im Norden neben St. Magnus Schönebeck, Reikum und Blumenthal.
- Das Erfolgsmuster der GRÜNEN unterscheidet sich auf den ersten Blick auch nach den endgültigen Wahlergebnissen kaum von jenen aus früheren Jahren. Der Innenstadtrand bildet das Wohnmilieu, in dem diese Partei nach wie vor ihre größten Erfolge erzielte.
- In manchen dieser Wohnviertel – insbesondere der Östlichen Vorstadt – war auch die Linkspartei PDS erfolgreich. Daneben heben sich in der Karte der Gebiete mit den höchsten Stimmergebnissen für die PDS auch Ortsteile mit traditionell hohen SPD-Ergebnissen im Westen ab.



- Für die Freien Demokraten votierten am 18. September d.J. in der Stadt Bremen 8,1 % der Wählerinnen und Wähler, gegenüber 2002 eine Steigerung von 1,4 %-Punkten. Die Sozialräume, in denen die FDP besonders erfolgreich war, sind erneut die bevorzugten Wohnlagen der Stadt im mehrfach zitierten eher wohlha-

benden Nordosten. Unter den Ortsteilen mit mehr als 9 % der Zweitstimmen befindet sich allerdings jetzt auch Ellener Feld im Osten, Habenhausen im Süden sowie Altstadt in Mitte und in Bremen-Nord traditionell St. Magnus und Lesum, daneben aber auch Burg-Grambke und Vegesack.

Tab. 3
Zweitstimmen bei den Bundestagswahlen 2002 und 2005 im Lande Bremen nach Städten

Gegenstand der Nachweisung	Stadt Bremen				Stadt Bremerhaven			
	2002		2005		2002		2005	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahlberechtigte	397 289	x	400 550	x	87 204	x	85 925	x
Wähler/Wahlbeteiligung	316 290	79,6	305 260	76,2	65 719	75,4	62 022	72,2
Ungültige Zweitstimmen	3 435	1,1	4 174	1,4	950	1,4	1 187	1,9
Gültige Zweitstimmen	312 855	98,9	301 086	98,6	64 769	98,6	60 835	98,1
Von den gültigen Stimmen entfielen auf								
SPD	149 320	47,7	126 628	42,1	34 048	52,6	28 738	47,2
CDU	75 983	24,3	67 947	22,6	16 791	25,9	14 442	23,7
GRÜNE	50 042	16,0	45 792	15,2	6 590	10,2	5 808	9,5
FDP	21 307	6,8	24 729	8,2	3 999	6,2	4 600	7,6
Die Linke.	7 464	2,4	25 959	8,6	979	1,5	4 611	7,6
GRAUE	1 583	0,5	3 088	1,0	371	0,6	759	1,2
NPD	1 372	0,4	4 121	1,4	429	0,7	1 220	2,0
DIE FRAUEN	x	x	1 168	0,4	x	x	284	0,5
MLPD	x	x	246	0,1	x	x	37	0,1
PBC	x	x	889	0,3	x	x	194	0,3
Pro DM	x	x	519	0,2	x	x	142	0,2
Übrige Parteien	5 784	1,8	x	x	1 562	2,4	x	x

Die Ergebnisse der Bundestagswahl am 18. September 2005 im Bundesländervergleich

im Lande Bremen

Wahlbeteiligung nur in den neuen Bundesländern gestiegen

Mit 77,7 % lag die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2005 im Durchschnitt aller Bundesländer leicht unter dem Wert der Bundestagswahl 2002; damals gaben 79,1 % aller Wahlberechtigten ihre Stimme ab, das war ein um 1,4 %-Punkte höherer Wert als 3 Jahre später. Rückläufig war die Wahlbeteiligung allerdings ausschließlich in den alten Bundesländern, während in den neuen Ländern 2005 durchweg höhere Raten gemessen werden konnten als 3 Jahre zuvor. Mit + 2,0 bzw. + 2,2 %-Punkten erhöhte sich die Wahlbeteiligung vor allem in Sachsen und Sachsen-Anhalt, gefolgt von Brandenburg (+ 1,3 %-Punkte), Mecklenburg-Vorpommern (+ 0,7 %-Punkte) und Thüringen (+ 0,7 %-Punkte). Rückläufige Wahlbeteiligungswerte wurden dagegen besonders in Bayern (- 3,6 %-Punkte) und Bremen (- 3,3 %-Punkte) gemessen.

Insgesamt fielen die Wahlbeteiligungsraten jedoch auch bei der diesjährigen Bundestagswahl in den neuen Bundesländern wieder spürbar geringer aus als im übrigen Bundesgebiet. Vor allem in Sachsen-

Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern gaben mit 71 % bzw. 71,2 % relativ weniger Wahlberechtigte ihre Stimme ab als im Bundesdurchschnitt (77,7 %). An der Spitze der Rangliste hatten sich die niedersächsischen sowie die saarländischen Wahlberechtigten mit jeweils 79,4 % Wahlbeteiligung gesetzt. Die Wahlbeteiligung in Bremen fiel mit 75,5 % dagegen eher niedrig aus.

Land	2002 (22.09.)	2005 (18.09.)	Veränderung in %-Punkten ¹
	%		
Baden-Württemberg	81,1	78,7	-2,4
Bayern	81,5	77,9	-3,6
Berlin	77,6	77,4	-0,2
Brandenburg	73,7	74,9	1,3
Bremen	78,8	75,5	-3,3
Hamburg	79,6	77,5	-2,1
Hessen	80,1	78,7	-1,4
Mecklenburg-Vorpommern	70,6	71,2	0,7
Niedersachsen	81,0	79,4	-1,6
Nordrhein-Westfalen	80,3	78,3	-2,0
Rheinland-Pfalz	80,0	78,7	-1,3
Saarland	80,0	79,4	-0,6
Sachsen	73,7	75,7	2,0
Sachsen-Anhalt	68,8	71,0	2,2
Schleswig-Holstein	80,7	79,1	-1,6
Thüringen	74,8	75,5	0,7
Deutschland	79,1	77,7	-1,4

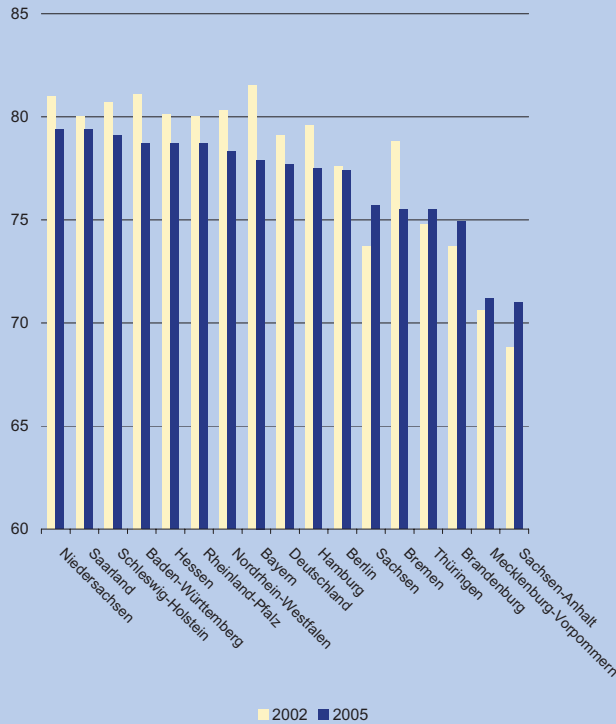
¹ Errechnet aus ungerundeten Werten

Tab. 1
Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 2002 und 2005 nach Bundesländern

Tab. 2
Stimmenanteile (Zweitstimmen) der Parteien bei den Bundestagswahlen 2002 und 2005 nach Bundesländern

Land	SPD			CDU/CSU			GRÜNE			FDP			PDS/Die Linke.		
	2002 (22.09.)	2005 (18.09.)	Veränderung in %- Punkten	2002 (22.09.)	2005 (18.09.)	Veränderung in %- Punkten	2002 (22.09.)	2005 (18.09.)	Veränderung in %- Punkten	2002 (22.09.)	2005 (18.09.)	Veränderung in %- Punkten	2002 (22.09.)	2005 (18.09.)	Veränderung in %- Punkten
	%			%			%			%			%		
Baden-Württemberg	33,5	30,1	-3,4	42,8	39,2	-3,6	11,4	10,7	-0,7	7,8	11,9	4,1	0,9	3,8	2,8
Bayern	26,1	25,5	-0,7	58,6	49,2	-9,4	7,6	7,9	0,3	4,5	9,5	5,0	0,7	3,4	2,8
Berlin	36,6	34,3	-2,3	25,9	22,0	-3,8	14,6	13,7	-0,9	6,6	8,2	1,6	11,4	16,4	5,0
Brandenburg	46,4	35,8	-10,5	22,3	20,6	-1,7	4,5	5,1	0,6	5,8	6,9	1,1	17,2	26,6	9,3
Bremen	48,6	42,9	-5,6	24,6	22,8	-1,8	15,0	14,3	-0,7	6,7	8,1	1,4	2,2	8,4	6,2
Hamburg	42,0	38,7	-3,3	28,1	28,9	0,8	16,2	14,9	-1,3	6,8	9,0	2,2	2,1	6,3	4,2
Hessen	39,7	35,6	-4,1	37,1	33,7	-3,4	10,7	10,1	-0,6	8,2	11,7	3,4	1,3	5,3	4,0
Mecklenburg-Vorp.	41,7	31,7	-9,9	30,3	29,6	-0,7	3,5	4,0	0,5	5,4	6,3	0,8	16,3	23,7	7,3
Niedersachsen	47,8	43,2	-4,7	34,5	33,6	-1,0	7,3	7,4	0,1	7,1	8,9	1,9	1,0	4,3	3,3
Nordrhein-Westfalen	43,0	40,0	-3,0	35,1	34,4	-0,7	8,9	7,6	-1,2	9,3	10,0	0,7	1,2	5,2	4,0
Rheinland-Pfalz	38,2	34,6	-3,7	40,2	36,9	-3,3	7,9	7,3	-0,7	9,3	11,7	2,4	1,0	5,6	4,6
Saarland	46,0	33,3	-12,6	35,0	30,2	-4,8	7,6	5,9	-1,6	6,4	7,4	1,1	1,4	18,5	17,1
Sachsen	33,3	24,5	-8,8	33,6	30,0	-3,6	4,6	4,8	0,2	7,3	10,2	2,9	16,2	22,8	6,6
Sachsen-Anhalt	43,2	32,7	-10,5	29,0	24,7	-4,4	3,4	4,1	0,7	7,6	8,1	0,5	14,4	26,6	12,2
Schleswig-Holstein	42,9	38,2	-4,7	36,0	36,4	0,4	9,4	8,4	-0,9	8,0	10,1	2,1	1,3	4,6	3,3
Thüringen	39,9	29,8	-10,1	29,4	25,7	-3,7	4,3	4,8	0,6	5,9	7,9	2,1	17,0	26,1	9,1
Deutschland	38,5	34,2	-4,3	38,5	35,2	-3,3	8,6	8,1	-0,4	7,4	9,8	2,5	3,9	8,7	4,7

Abb. 1
Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 2002 und 2005
nach Bundesländern in Prozent



SPD in den meisten Bundesländern stärkste Partei

Während die SPD auf Bundesebene mit einem Stimmenanteil (Zweitstimmen) von 34,2 % knapp hinter der CDU/CSU nur zweitstärkste politische Kraft wurde, konnte sie in der Mehrzahl der Bundesländer den ersten Platz unter den Parteien einnehmen. Die höchsten Stimmenanteile errangen die Sozialdemokraten dabei in Niedersachsen (43,2 %) und Bremen (42,9 %), wobei in Bremen der Abstand zur zweitstärksten Partei, der CDU (22,8 %) so hoch ausfiel wie in keinem anderen Land. Den ersten Platz unter den Parteien erreichte die SPD außerdem in Nordrhein-Westfalen (40,0 %), Hamburg (38,7 %), Schleswig-Holstein (38,2 %), Brandenburg (35,8 %), Hessen (35,6 %), Berlin (34,3 %), dem Saarland (33,3 %), Sachsen-Anhalt (32,7 %), Mecklenburg-Vorpommern (31,7 %) und Thüringen (29,8 %).

Die CDU/CSU (hier: CSU) dominierte dagegen in Bayern, wo sie mit 49,2 % der Stimmen fast die absolute Mehrheit erreichte, in Baden-Württemberg (39,2 %), Rheinland-Pfalz (36,9 %) und Sachsen (30,0 %). Als dritte politische Kraft konnte sich auf Bundesebene mit einem Stimmenanteil von 9,8 % die FDP durchsetzen. In Bremen und Hamburg entfiel der dritte Platz allerdings mit 14,3 % bzw. 14,9 % auf die GRÜNEN. Nur in Baden-Württemberg (11,9 %), Hessen (11,7 %), Rheinland-Pfalz (11,7 %), Schleswig-Holstein (10,1 %), Nordrhein-Westfalen (10,0 %) und Bay-

Abb. 2
Stimmenanteile (Zweitstimmen) der Parteien bei der Bundestagswahl 2005 in Prozent

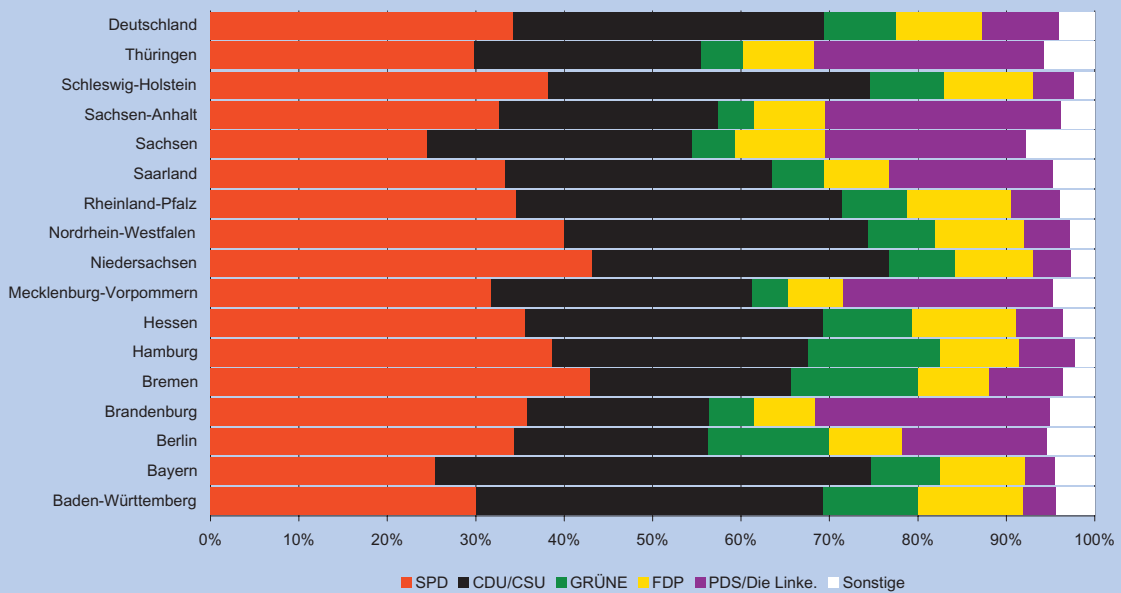
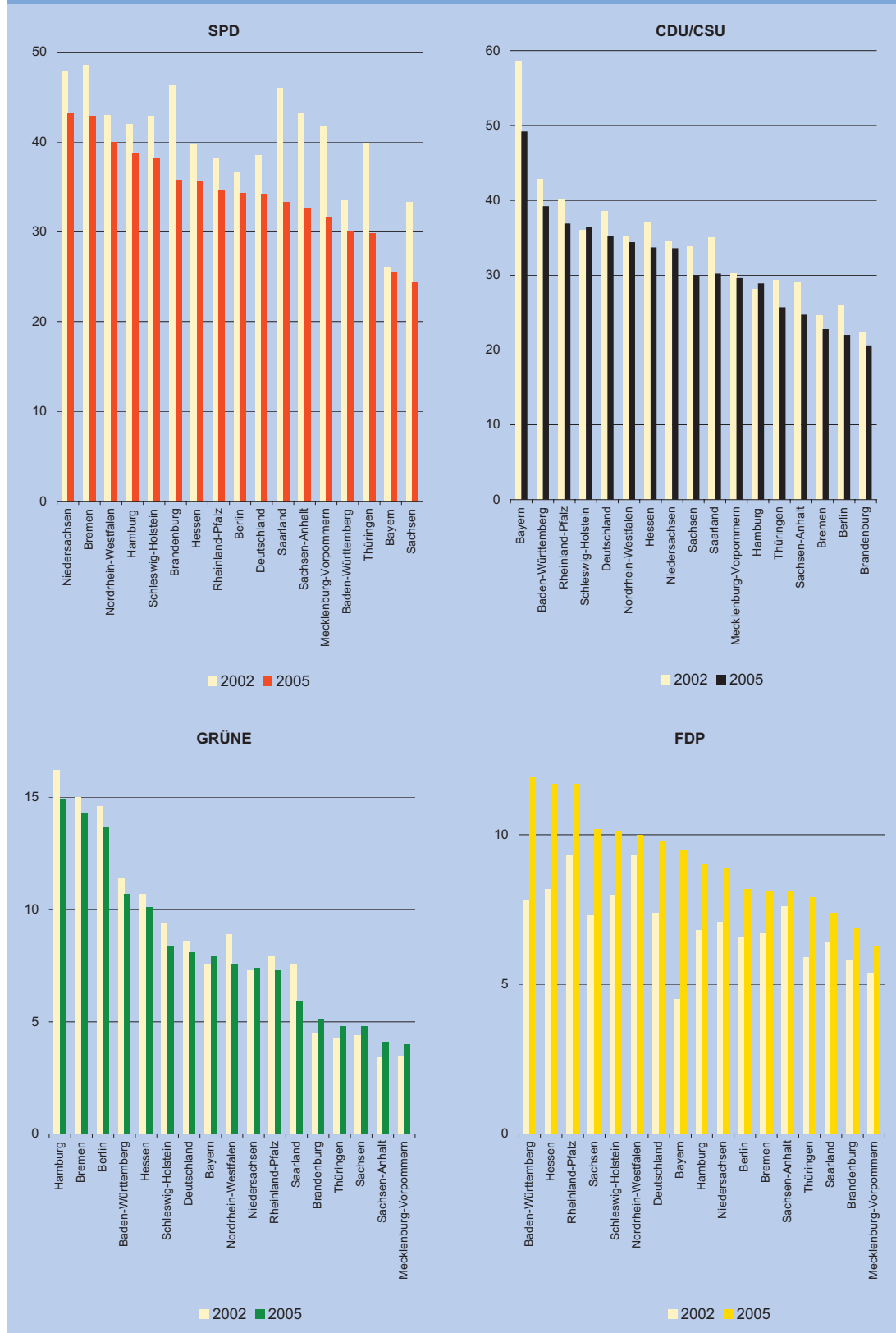


Abb. 3
 Stimmenanteile (Zweitstimme) der Parteien bei den Bundestagswahlen 2002 und 2005
 nach Bundesländern in Prozent



ern (9,5 %) erlangten die Freien Demokraten den dritten Platz unter den Parteien.

Mit zweistelligen Stimmenanteilen setzte sich die PDS/Die Linke. in den neuen Bundesländern sowie in Berlin an die dritte Stelle unter den Parteien, in Brandenburg verdrängte sie mit 26,6 % der Zweitstimmen sogar die CDU vom zweiten Platz, ebenso in Sachsen-Anhalt (26,6 %) und Thüringen (26,1 %). Unter den alten Bundesländern erzielte die PDS/Die Linke. mit einem Stimmenanteil von 18,5 % allein im Saarland einen zweistelligen Stimmenanteil. In Bremen lag der Stimmenanteil der PDS/Die Linke. mit 8,4 % etwa im Bundesdurchschnitt.

Stimmenanteile der einzelnen Parteien

SPD

Obwohl die Sozialdemokraten in den meisten Bundesländern stärkste politische Kraft werden konnten, mussten sie im Vergleich zur Bundestagswahl 2002 gleichwohl in allen Ländern zum Teil erhebliche Verluste hinnehmen. Besonders empfindlich fielen die Stimmeneinbußen dabei im Saarland aus, wo sie 12,6 %-Punkte einbüßte. Große Stimmengewinne der PDS/Die Linke. im Saarland mögen hiermit im Zusammenhang stehen. Unter den neuen Bundesländern verlor die SPD besonders in Sachsen-Anhalt (- 10,5 %-Punkte), Brandenburg (-10,5 %-Punkte), Thüringen (- 10,1 %-Punkte) und Mecklenburg-Vorpommern (- 9,9 %-Punkte) Stimmen. Etwas geringer zeigten sich die Verluste in den übrigen – alten – Ländern, wobei die SPD in Bremen mit – 5,6 %-Punkten noch mit den stärksten Stimmenrückgang hinnehmen musste.

CDU/CSU

Auch die CDU bzw. CSU verlor in fast allen Bundesländern Anhänger. Nur in Hamburg (+ 0,8 %-Punkte) und Schleswig-Holstein (+ 0,4 %-Punkte) konnte das 2002 erzielte Stimmenergebnis gehalten werden. In Bremen fiel der Stimmenrückgang noch vergleichsweise maßvoll aus (- 1,8 %-Punkte), ebenso in Nordrhein-Westfalen (- 0,7 %-Punkte). Recht empfindlich war der Stimmenrückgang der CDU/CSU (hier: CSU) dagegen in Bayern (-9,4 %-Punkte). Nach wie vor führt Bayern aber hinsichtlich des CDU/CSU-Stimmenanteils die Rangliste der Bundesländer an.

GRÜNE

Stimmenverluste gegenüber 2002 mussten teilweise auch die GRÜNEN hinnehmen, hier jedoch allein in den alten Bundesländern. In allen neuen Ländern konnte die GRÜNEN ihre 2002 erreichten Stimmenanteile halten. Allerdings waren und sind die Stimmenanteile hier durchweg niedriger als im Bundesdurchschnitt. Das ist in Hamburg und Bremen anders; mit 14,9 % bzw. 14,3 % weisen die Hansestädte auch 2005 wieder unter allen Bundesländern die höchsten Stimmenanteile für die GRÜNEN aus - mussten hier zum Teil aber auch den

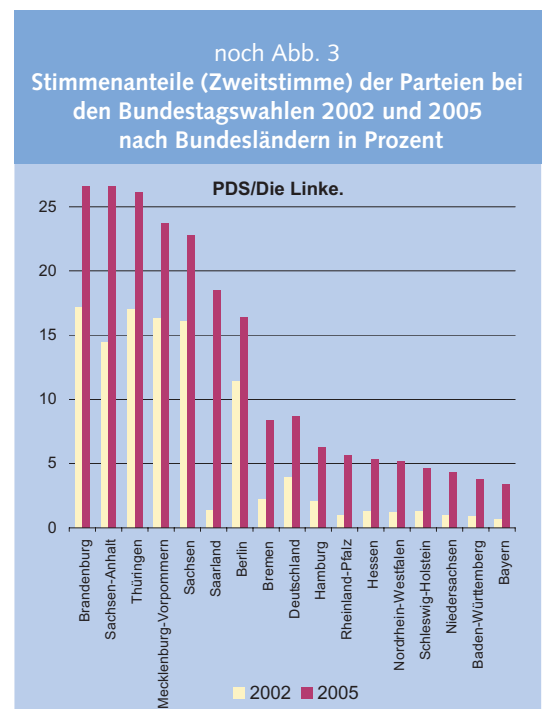
stärksten Stimmenrückgang hinnehmen (Hamburg: - 1,3 %-Punkte).

FDP

Über Stimmengewinne in allen Bundesländern konnten sich die Freien Demokraten freuen, so dass die 5 %-Hürde diesmal überall übersprungen wurde. Das gilt vor allem für Bayern, wo die FDP gegenüber 2002 den höchsten Stimmengewinn errang (+ 5 %-Punkte). Auch in Baden-Württemberg legte die FDP noch einmal zu (+ 4,1 %-Punkte). Vor Hessen mit einem Stimmenanteil von jetzt 11,7 % und Rheinland-Pfalz (11,7 %) führt Baden-Württemberg (11,9 %) in der Wählergunst der Liberalen die Rangfolge der Bundesländer an. Mit einem Stimmenanteil von 8,1 % rangiert Bremen hierbei im Mittelfeld.

PDS/Die Linke.

Auch die PDS/Die Linke. erzielte bei der diesjährigen Bundestagswahl gegenüber 2002 in ausnahmslos allen Bundesländern Stimmengewinne. Besonders auffällig ist hierbei der Stimmengewinn im Saarland, wo die PDS/Die Linke. ihren damaligen Stimmenanteil um 17,1 %-Punkte vergrößern konnte. Als einziges Land des früheren Bundesgebietes weist das Saarland somit ein zweistelliges Stimmenergebnis für die PDS/Die Linke. aus. Entsprechende Werte wurden daneben nur in den neuen Ländern erreicht, wobei die bereits 2002 erzielten überdurchschnittlichen Stimmenanteile durch hohe Zuwächse noch einmal vergrößert wurden, so in Sachsen-Anhalt (+ 12,2 %-Punkte auf 26,6 %), in Brandenburg (+ 9,3 %-Punkte auf 26,6 %) und in Thüringen (+ 9,1 %-Punkte auf 26,1 %). In Bremen liegt der von der PDS/Die Linke. erreichte Stimmenanteil mit 8,4 % im Bundesdurchschnitt.



Repräsentative Bundestagswahlstatistik für das Land Bremen

1 Vorbemerkung

Der Bundesgesetzgeber hat im „Gesetz über die allgemeine und die repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland (Wahlstatistikgesetz - WStatG)“¹ die Durchführung statistischer Auswertungen der Wahlen angeordnet. Neben einer allgemeinen Wahlstatistik sieht das Gesetz auch eine repräsentative Wahlstatistik vor, nach der die Anzahl der Wahlberechtigten und Wähler sowie die Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge nach Geburtsjahresgruppen und Geschlecht ausgewertet werden dürfen. Hierzu hat der Bundeswahlleiter im Einvernehmen mit dem jeweiligen Landeswahlleiter und dem Statistischen Landesamt eine Auswahl von Stichprobenwahlbezirken bestimmt, in denen nach Geschlecht und Altersgruppen unterschiedliche Stimmzettel ausgegeben werden.

Von den insgesamt 408 allgemeinen Wahlbezirken im Lande Bremen, davon 333 in der Stadt Bremen und 75 in der Stadt Bremerhaven, sind für Zwecke der repräsentativen Wahlstatistik 20 Urnenwahlbezirke (Stadt Bremen: 16, Stadt Bremerhaven: 4) ausgewählt worden. Die Bezirke liegen über das gesamte Stadtgebiet Bremens bzw. Bremerhavens verstreut. Sie sind stets so groß, dass durch die Differenzierung der Stimmzettel kein Rückschluss auf die Stimmabgabe einzelner Wähler möglich ist. Seit der Bundestagswahl 2002 werden auch Briefwahlbezirke in die repräsentative Wahlstatistik einbezogen, und zwar bei dieser Wahl 5 von insgesamt 82 in der Stadt Bremen und einer von insgesamt 20 in Bremerhaven.

Im Unterschied zum Vorgehen bei der allgemeinen Wahlstatistik, in der auch Ergebnisse in tieferer regionaler Gliederung (z. B. für Ortsteile) vorliegen, können die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik nur für die Stadt Bremen bzw. das Land Bremen insgesamt dargestellt werden. Die Einzelergebnisse für die 26 Stichprobenwahlbezirke dürfen nicht bekannt gegeben werden.

Bei der Darstellung der Stimmabgabe für die einzelnen Parteien nach dem Alter werden – jeweils für Männer und Frauen – folgende Altersgruppen unterschieden:

18	bis	unter	25	Jahre
25	bis	unter	35	Jahre
35	bis	unter	45	Jahre
45	bis	unter	60	Jahre
60	und mehr Jahre			

Für die Altersstruktur der Wahlberechtigten sowie die Wahlbeteiligung gelten die nachstehenden 10 Altersgruppen:

18	bis	unter	21	Jahre
21	bis	unter	25	Jahre
25	bis	unter	30	Jahre
30	bis	unter	35	Jahre
35	bis	unter	40	Jahre
40	bis	unter	45	Jahre
45	bis	unter	50	Jahre
50	bis	unter	60	Jahre
60	bis	unter	70	Jahre
70	und mehr Jahre			

Die für die hier dargestellten Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik ausgewählten 26 Wahlbezirke umfassen insgesamt rd. 21 000 Wahlberechtigte. Das sind 4,8 % aller Wahlberechtigten im Lande Bremen. Den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik liegt damit eine sehr viel breitere Datenbasis zugrunde als wahlanalytischen Untersuchungen nichtamtlicher Stellen, die in der Regel auf Angaben weniger tausender Personen beruhen. Außerdem handelt es sich bei den Analysen von Institutionen außerhalb der amtlichen Statistik um Auswertungen von Meinungsäußerungen vor und nach der Wahl, während die repräsentative Wahlstatistik die tatsächliche Wahlentscheidung auswertet.

Tab. 1
**Repräsentativ- und Gesamtergebnis der
Bundestagswahl 2005 im Lande Bremen**
in Prozent

Art der Angabe	Repräsentativ- ergebnis*	Gesamt- ergebnis*
Wahlbeteiligung	.	75,5
Zweitstimmenanteil		
SPD	41,8	42,9
CDU	23,5	22,8
GRÜNE	15,6	14,3
FDP	8,0	8,1
Die Linke.	8,1	8,4
Sonstige	3,1	3,5

* Urnen- und Briefwahl zusammen.

¹ Vom 21. Mai 1999 (BGBl. I S. 1023), geändert durch Gesetz vom 17. Januar 2002 (BGBl. I S. 412).

2 Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

Mehr weibliche als männliche Wahlberechtigte

Bei der Bundestagswahl am 18. September 2005 waren im Lande Bremen insgesamt rund 486.500 Personen wahlberechtigt. Wie schon bei den vorangegangenen Bundestags-, Bürgerschafts- und Europawahlen lag der Anteil weiblicher Wahlberechtigter auch bei der diesjährigen Bundestagswahl wieder deutlich über dem Wert für männliche Wahlberechtigte. So waren 2005 rund 53 % der Wahlberechtigten Frauen und 47 % Männer.

Jeder dritte Wahlberechtigte 60 Jahre oder älter

Auch hinsichtlich der Altersstruktur zeigte sich bei der Bundestagswahl 2005 wieder ein ähnliches Bild wie bei früheren Wahlen: ältere Wahlberechtigte waren häufiger vertreten als jüngere Altersgruppen. Mehr als ein Drittel aller Wahlberechtigten (34,2 %) hatte bereits das 60. Lebensjahr erreicht, aber nur 9,4 % waren jünger als 25 Jahre.

Tab. 2
Wahlberechtigte bei den Bundestagswahlen 2002 und 2005 im Lande Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Bundestagswahl				Veränderung 2005 gegenüber 2002	
	2002		2005		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%		
Männer						
18 - 25	.	.	22 311	9,8	.	.
25 - 35	.	.	33 512	14,7	.	.
35 - 45	.	.	46 588	20,4	.	.
45 - 60	.	.	57 549	25,2	.	.
60 und mehr	.	.	68 660	30,0	.	.
Zusammen	.	.	228 620	100	.	.
Frauen						
18 - 25	.	.	23 623	9,2	.	.
25 - 35	.	.	32 650	12,7	.	.
35 - 45	.	.	44 335	17,2	.	.
45 - 60	.	.	59 284	23,0	.	.
60 und mehr	.	.	97 930	38,0	.	.
Zusammen	.	.	257 822	100	.	.
Insgesamt						
18 - 25	42 464	8,8	45 934	9,4	3 470	8,2
25 - 35	70 974	14,6	66 162	13,6	-4 812	-6,8
35 - 45	91 861	19,0	90 923	18,7	-938	-1,0
45 - 60	113 555	23,4	116 833	24,0	3 278	2,9
60 und mehr	165 893	34,2	166 590	34,2	697	0,4
Insgesamt	484 747	100	486 442	100	1 695	0,3

Quelle: Wählerverzeichnisse - Bestand am 35. Tag vor der Wahl.

Einen besonders hohen Anteil wiesen ältere wahlberechtigte Frauen auf. Waren von den weiblichen Wahlberechtigten 38,0 % 60 Jahre oder älter, so betrug der entsprechende Wert bei den Männern nur 30,0 %. Dagegen fanden sich unter den männlichen Wahlberechtigten sowohl jüngere Altersgruppen als auch Personen mittleren Alters relativ häufiger als bei den Frauen: 24,4 % der Männer waren jünger als 35 Jahre, gegenüber 21,8 % der Frauen; ein Alter zwischen 35 und 60 Jahren hatten ebenfalls relativ mehr männliche Wahlberechtigte (45,6 %) erreicht als Frauen (40,2 %).

Wie die folgende Untersuchung zeigen wird, lassen sich zwischen Jüngeren und Älteren bzw. zwischen Männern und Frauen teilweise recht deutliche Unterschiede im Wahlverhalten erkennen. Dem zahlenmäßigen Gewicht der einzelnen Altersgruppen bei männlichen und weiblichen Wahlberechtigten kommt also ein spürbarer Einfluss auf das Gesamtergebnis der Bundestagswahl zu.

Mehr jüngere Wahlberechtigte als vor 3 Jahren

Verglichen mit der Bundestagswahl 2002 sind leichte Verschiebungen in der Altersstruktur der Wahlberechtigten festzustellen. So hat sich die Anzahl der Personen in der jüngsten Altersgruppe der unter 25-Jährigen innerhalb von 3 Jahren um 8,2 % erhöht. Aber auch bei den 45- bis unter 60-Jährigen ist ein Anstieg festzustellen (+ 2,9 %), ebenso bei der stärksten Altersgruppe der Wahlberechtigten von 60 Jahren und älter, deren Zahl abermals um 0,4 % leicht zunahm. Dagegen gehörten deutlich weniger Wahlberechtigte der Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen an, deren Anzahl sich seit 2002 um 6,8 % verringert hat. Diese Verschiebungen in der Altersstruktur gelten für Männer und Frauen annähernd gleichermaßen.

Wahlscheine überwiegend von älteren Wahlberechtigten beantragt

Ein Wahlberechtigter kann einen Wahlschein beantragen, wenn er verhindert ist, seine Stimme am Wahltag in dem für ihn vorgesehenen Wahllokal abzugeben. In der Regel handelt es sich bei Wahlscheininhabern um Briefwähler.

Auch bei der Bundestagswahl 2005 wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, brieflich bzw. unter Verwendung eines Wahlscheines zu wählen. Insgesamt 14,2 % aller Wahlberechtigten hatten einen Wahlschein beantragt. Das waren etwas weniger als bei der letzten Bundestagswahl (16,1 %).

Fast jeder zweite Wahlscheininhaber (47,0 %) war 60 Jahre oder älter. Am Häufigsten hatten Personen im Alter von 60 bis unter 70 Jahren einen Wahlschein beantragt; fast jeder fünfte Wahlberechtigte dieser Altersgruppe (19,1 %) war ein

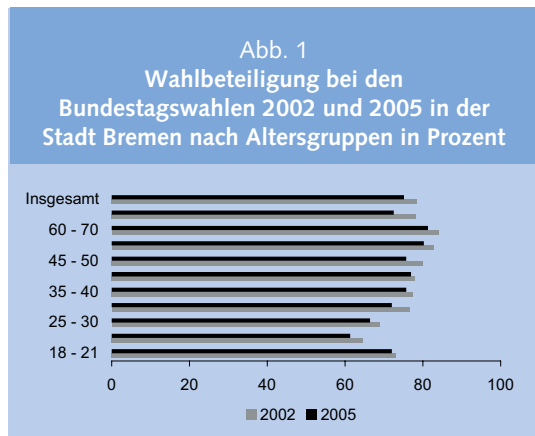


Tab. 3
Inhaber von Wahlscheinen bei der Bundestagswahl 2005 im Lande Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht in Prozent

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Von 100 Wahlberechtigten der Altersgruppe waren Inhaber von Wahlscheinen			Von 100 Wahlscheininhabern waren Männer bzw. Frauen			Altersstruktur der Wahlscheininhaber		
	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
18 - 21	7,3	7,8	7,5	50,0	50,0	100	2,3	1,8	2,0
21 - 25	10,2	12,9	11,5	45,0	55,0	100	4,3	4,2	4,2
25 - 30	10,1	14,1	12,1	40,3	59,7	100	4,6	5,3	5,0
30 - 35	10,8	11,5	11,2	47,9	52,1	100	5,0	4,3	4,6
35 - 40	9,6	10,5	10,1	45,8	54,2	100	6,7	6,3	6,4
40 - 45	11,6	12,0	11,8	49,1	50,9	100	8,9	7,3	8,0
45 - 50	9,5	12,2	10,9	40,7	59,3	100	6,4	7,3	6,9
50 - 60	13,7	14,8	14,3	45,8	54,2	100	16,3	15,3	15,7
60 - 70	18,9	19,3	19,1	47,4	52,6	100	25,1	22,1	23,4
70 und mehr	19,4	17,2	18,0	38,5	61,5	100	20,5	26,0	23,6
Insgesamt	13,6	14,7	14,2	44,2	55,8	100	100	100	100

Brief- bzw. Wahlscheinwähler. Auch bei Wahlberechtigten im Alter von 70 und mehr Jahren verfügte mit 18,0 % ein überdurchschnittlich hoher Anteil über einen Wahlschein. Deutlich geringer vertreten waren Wahlscheininhaber dagegen in

als auch bei Frauen zu beobachten. Insgesamt hatten Frauen etwas häufiger (14,7 %) die Möglichkeit genutzt, per Brief bzw. Wahlschein zu wählen, als Männer (13,6 %).



Höhere Wahlbeteiligung bei älteren Wahlberechtigten

Im Durchschnitt aller Altersgruppen machten bei der Bundestagswahl 2005 74,6 %² aller Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Ältere Wahlberechtigte beteiligten sich, wie es schon bei vorangegangenen Wahlen beobachtet werden konnte, relativ häufiger an der Wahl als jüngere. So erreichte die Wahlbeteiligung 2005 ihren höchsten Wert bei den 60- bis unter 70-Jährigen (81,6 %) und bei den 50- bis unter 60-Jährigen (79,7 %). Ein spürbar niedrigeres Wahlinteresse wurde bei den Jüngeren festgestellt. Eine besonders ausgeprägte Wahlmüdigkeit zeigte sich hierbei in den Altersgruppen der 21- bis unter 25-Jährigen, von denen nur 62,1 % der Wahlberechtigten ihre Stimme abgaben. Eine Ausnahme unter den jüngeren Wahlberechtigten machten dagegen die erstmals an einer (Bundestags-)Wahl teilnehmenden 18- bis

den jüngeren Altersgruppen; so hatten von den 18- bis unter 21-jährigen Wahlberechtigten nur 7,5 % einen Wahlschein beantragt.

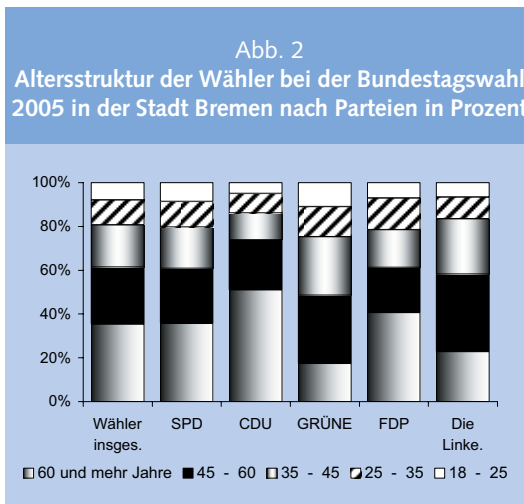
Die stärkere Nutzung von Wahlscheinen durch ältere Wahlberechtigte war sowohl bei Männern

Tab.4
Wahlbeteiligung* bei den Bundestagswahlen 2002 und 2005 im Lande Bremen nach Altersgruppen und Geschlecht in Prozent

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Männer		Frauen		Insgesamt	
	2002	2005	2002	2005	2002	2005
18 - 21	70,6	70,4	74,7	71,1	72,5	70,8
21 - 25	65,5	62,6	62,5	61,5	64,0	62,1
25 - 30	65,3	64,8	70,7	64,5	68,1	64,7
30 - 35	74,3	68,3	76,1	70,4	75,2	69,4
35 - 40	75,4	72,9	76,9	76,0	76,2	74,5
40 - 45	78,0	75,9	77,3	75,8	77,7	75,9
45 - 50	79,2	75,4	80,3	76,1	79,8	75,7
50 - 60	82,2	79,0	83,7	80,4	82,9	79,7
60 - 70	85,0	81,0	83,8	82,1	84,4	81,6
70 und mehr	83,8	80,4	75,4	68,2	78,4	72,5
Insgesamt	78,5	75,3	78,1	74,1	78,3	74,6

² ohne Wahlscheinwähler

* Wahlbeteiligung ohne Wahlscheinwähler.



unter 21-Jährigen, von denen 70,8 % ihre Stimme abgaben.

Zwischen Männern und Frauen lassen sich leichte Unterschiede in der Wahlbeteiligung erkennen. Im Durchschnitt aller Altersgruppen gingen von den Männern 75,3 % zur Wahl und von den Frauen ein nur knapp darunter liegender Prozentsatz (74,1 %).

3 Stimmabgabe

3.1 SPD

Überdurchschnittlich viele Frauen, Jüngere und Ältere wählten SPD

Die Sozialdemokraten setzten sich bei dieser Bundestagswahl in allen Altersgruppen als stärkste Partei durch. In überdurchschnittlichem Ausmaß hat sie dieses Ergebnis den Frauen sowie den Wählerinnen und Wählern der jüngsten und der ältesten Altersgruppe zu verdanken. Bei einem Gesamtergebnis von 41,8 % für die Sozialdemokraten votierten 42,9 % der Frauen für diese Partei, von den Männern dagegen nur 40,4 %. In allen Alters-

gruppen votierten absolut und relativ mehr Frauen als Männer für die SPD.

Nach Altersgruppen betrachtet erzielte sie ihr bestes Ergebnis bei der jüngsten Gruppe der 18- bis unter 25-Jährigen (44,9 %) und der ältesten Gruppe von 60 und mehr Jahren (42,2 %). Die mittleren Jahrgänge trugen dagegen geringfügig unterdurchschnittlich zum SPD-Ergebnis bei. Den höchsten Anteil an einer Geschlechts- und Altersgruppe konnten die Sozialdemokraten bei den Frauen der jüngsten Altersgruppen der 18- bis unter 25-Jährigen (47,8 %) verbuchen, den niedrigsten bei den 45- bis unter 60-jährigen Männern (39,0 %).

Bei Betrachtung der in jeder Altersgruppe für die SPD von Männern und Frauen abgegebenen Stimmen ergibt sich das gleiche Bild. In ausnahmslos allen Altersgruppen der SPD-Wählerinnen und -Wähler dominierten die Frauen. Am ausgeprägtesten war die Frauendominanz bei den sozialdemokratischen Wählern der ältesten Altersgruppe: 59,1 % der SPD-Wählerinnen und -Wähler dieser Altersgruppe waren Frauen, die restlichen 40,9 % Männer. Der relativ niedrigste Frauenanteilswert unter den SPD-Wählern wurde mit 52,5 % in der jüngsten Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen registriert.

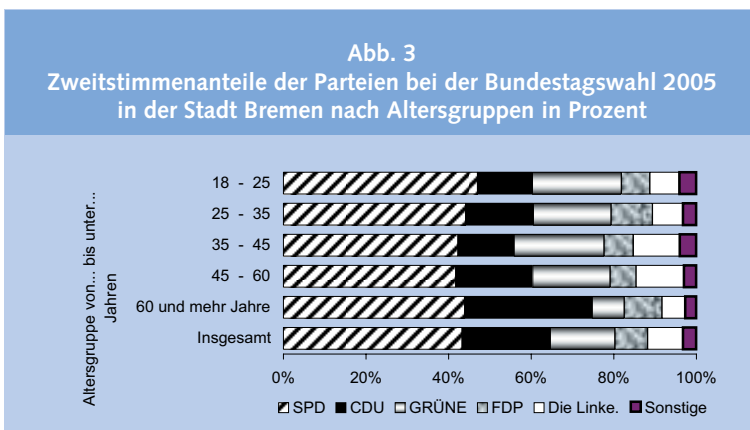
3.2 CDU

Jeder zweite CDU-Wähler war 60 Jahre oder älter

Bei der CDU fiel die geschlechtsspezifische Differenzierung des Wahlverhaltens insgesamt gesehen weit weniger ins Gewicht. Frauen (23,3 %) und Männer (23,7 %) beeinflussten das Gesamtergebnis von 23,5 % mit etwa gleichen Anteilen. Bei Betrachtung der einzelnen Altersgruppen zeigen sich jedoch wesentliche Unterschiede. Während bei der SPD in allen Altersgruppen die Frauen dominierten, kann dies umgekehrt für die männliche Dominanz bei den CDU-Wählern festgestellt werden. In allen Altersgruppen votierten relativ mehr Männer als Frauen für die Christdemokraten. Die größte Geschlechterdifferenz war in der jüngsten Wählergruppe festzustellen: Von den Wählern der 18- bis unter 25-Jährigen stimmten 18,9 % der Männer für die CDU, aber nur 12,6 % der Frauen.

Ihr mit Abstand höchstes Ergebnis in einer Altersgruppe erzielte die CDU mit 34,3 % bei der ältesten Wählergruppe (60 und mehr Jahre), mit unwesentlicher Differenzierung zwischen den Geschlechtern, ihr niedrigstes mit 15,2 % bei der mittleren Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen.

Bei Betrachtung der Altersstruktur der Wählerschaft der einzelnen Parteien fällt bei der CDU eine deutliche verhältnismäßige „Überalterung“ ihrer





Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	Geschlecht	Gültige Stimmen	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf						Ungültige Stimmen
			SPD	CDU	GRÜNE	FDP	Die Linke.	Sonstige	
(A) in % jeder Altersgruppe									
18 - 25	Männer	100	42,1	18,9	21,5	7,7	5,8	4,1	0,7
	Frauen	100	47,8	12,6	22,3	6,5	6,9	3,8	0,4
	Insgesamt	100	44,9	15,8	21,9	7,1	6,3	4,0	0,5
25 - 35	Männer	100	40,5	18,8	18,3	11,6	7,0	3,9	0,9
	Frauen	100	43,2	15,4	23,3	8,1	7,1	2,9	1,0
	Insgesamt	100	41,9	17,1	20,9	9,7	7,1	3,4	0,9
35 - 45	Männer	100	41,1	15,6	19,1	8,8	12,1	3,3	1,0
	Frauen	100	41,6	14,8	22,7	7,5	9,4	3,9	0,7
	Insgesamt	100	41,4	15,2	21,0	8,1	10,7	3,6	0,9
45 - 60	Männer	100	39,0	20,1	17,1	6,6	14,3	2,8	1,1
	Frauen	100	41,6	19,8	19,5	6,3	9,2	3,6	0,9
	Insgesamt	100	40,4	19,9	18,4	6,5	11,6	3,2	1,0
60 und mehr	Männer	100	40,6	34,4	6,1	9,3	7,4	2,1	1,9
	Frauen	100	43,4	34,2	8,4	8,1	3,0	2,8	2,0
	Insgesamt	100	42,2	34,3	7,5	8,6	4,9	2,5	1,9
Insgesamt	Männer	100	40,4	23,7	14,4	8,7	9,9	2,9	1,3
	Frauen	100	42,9	23,3	16,5	7,4	6,5	3,3	1,2
	Insgesamt	100	41,8	23,5	15,6	8,0	8,1	3,1	1,3

Tab. 5
**Stimmabgabe
 (Zweitstimmen)*
 bei der
 Bundestagswahl
 2005
 im Lande Bremen
 nach Altersgruppen
 und Geschlecht
 - Urnen- und
 Briefwahl
 zusammen -
 in Prozent**

(B) in % der von den Männern und Frauen für die einzelnen Parteien in jeder Altersgruppe abgegebenen Stimmen

18 - 25	Männer	50,7	47,5	60,6	49,7	54,7	46,2	52,3	66,7
	Frauen	49,3	52,5	39,4	50,3	45,3	53,8	47,7	33,3
	Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
25 - 35	Männer	47,5	45,9	52,5	41,5	56,6	46,9	54,8	45,8
	Frauen	52,5	54,1	47,5	58,5	43,4	53,1	45,2	54,2
	Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
35 - 45	Männer	47,2	47,0	48,5	42,9	51,3	53,5	42,8	57,6
	Frauen	52,8	53,0	51,5	57,1	48,7	46,5	57,2	42,4
	Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
45 - 60	Männer	47,2	45,6	47,6	44,0	48,5	58,2	41,0	52,8
	Frauen	52,8	54,4	52,4	56,0	51,5	41,8	59,0	47,2
	Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
60 und mehr	Männer	42,5	40,9	42,6	34,8	45,8	64,4	35,8	41,0
	Frauen	57,5	59,1	57,4	65,2	54,2	35,6	64,2	59,0
	Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100
Insgesamt	Männer	45,8	44,3	46,2	42,4	49,6	56,4	42,8	46,8
	Frauen	54,2	55,7	53,8	57,6	50,4	43,6	57,2	53,2
	Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

(C) in % der auf die Parteien entfallenen Stimmen

18 - 25	Männer	8,8	9,2	7,0	13,2	7,8	5,1	12,4	4,9
	Frauen	7,3	8,1	3,9	9,8	6,4	7,7	8,5	2,1
	Insgesamt	8,0	8,6	5,4	11,3	7,1	6,3	10,2	3,4
25 - 35	Männer	12,6	12,6	10,0	16,0	16,9	8,9	16,8	8,9
	Frauen	11,8	11,9	7,8	16,6	12,8	13,0	10,4	9,3
	Insgesamt	12,2	12,2	8,8	16,3	14,8	10,7	13,1	9,1
35 - 45	Männer	19,2	19,6	12,6	25,5	19,6	23,4	21,5	15,4
	Frauen	18,1	17,6	11,5	25,0	18,3	26,3	21,6	10,0
	Insgesamt	18,6	18,5	12,0	25,2	18,9	24,6	21,6	12,5
45 - 60	Männer	26,2	25,3	22,2	31,2	20,0	37,8	24,8	22,8
	Frauen	24,8	24,0	21,0	29,2	21,0	35,1	26,8	17,9
	Insgesamt	25,4	24,6	21,5	30,0	20,5	36,6	25,9	20,2
60 und mehr	Männer	33,2	33,3	48,1	14,1	35,7	24,9	24,5	48,0
	Frauen	38,0	38,4	55,7	19,4	41,6	17,8	32,8	60,7
	Insgesamt	35,8	36,2	52,2	17,2	38,7	21,8	29,2	54,8
Insgesamt	Männer	100	100	100	100	100	100	100	100
	Frauen	100	100	100	100	100	100	100	100
	Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100

Wählerschaft ins Auge, die so bei keiner anderen Partei festzustellen ist.

Über die Hälfte (52,2 %) der CDU-Wählerschaft war 60 Jahre oder älter, während der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtzahl der gültigen Stimmen nur bei 35,1 % lag. Zum Vergleich: bei der SPD betrug der Anteil dieses Alterssegmentes an ihrer Wählerschaft 36,2 %. Von den Frauen, die den Christdemokraten ihre Stimme gaben, gehörten sogar 55,7 % dieser Altersgruppe an. In allen anderen Altersgruppen lag dagegen der Anteil der CDU-Wählerinnen und -Wähler zum Teil erheblich unter dem Anteil der jeweiligen Altersgruppe an der Gesamtzahl der Wählerinnen und Wähler. Am deutlichsten trat dies in der mittleren Altersgruppe der 35- bis unter 45-Jährigen zu Tage: Während deren Anteil an der Gesamtwählerzahl bei 18,6 % lag, machte er bei den CDU-Wählern lediglich 12,0 % aus.

3.3 GRÜNE

Überdurchschnittlich viele Frauen, aber nur wenige Ältere wählen grün

Zum Gesamtergebnis der GRÜNEN von 15,6 % trugen Frauen (16,5 %) in deutlich höherem Maße bei als Männer (14,4 %). Die Dominanz der Frauen zieht sich durch ausnahmslos alle Altersgruppen, d.h. in allen Gruppen stimmten absolut und relativ mehr Frauen als Männer für diese Partei. Ihr bestes Ergebnis verbuchte sie bei den 25- bis unter 35-jährigen Frauen mit 23,3 % sowie bei der nächst älteren Gruppe der 35- bis unter 45-Jährigen mit 22,7 %.

Mittlerweile können die GRÜNEN in allen Altersgruppen mit einem Wählerreservoir von um die 20 % rechnen – mit der allerdings entscheidenden Ausnahme der stark besetzten ältesten Altersklasse, deren Angehörige 60 Jahre oder älter sind. In dieser Altersklasse kamen die GRÜNEN lediglich auf 7,5 % – bei den Männern dieser Gruppe sogar nur auf 6,1 % –, während sie in der nächst jüngeren Gruppe der 45- bis unter 60-Jährigen noch 18,4 % verbuchen konnten. Einem solchen gravierenden Bruch zwischen zwei Altersklassen sieht sich keine andere Partei gegenüber gestellt.

3.4 FDP

Überwiegend von Männern gewählt

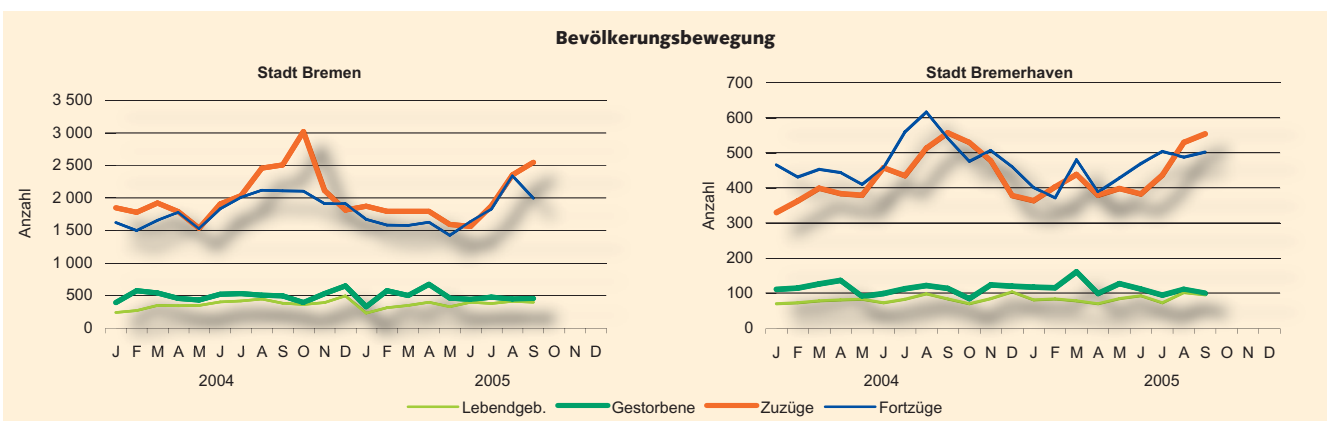
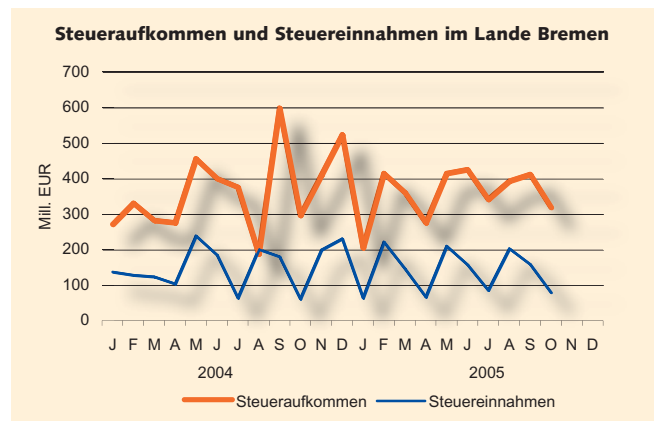
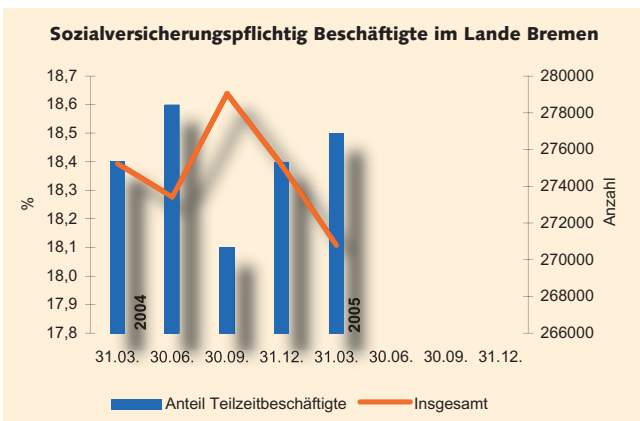
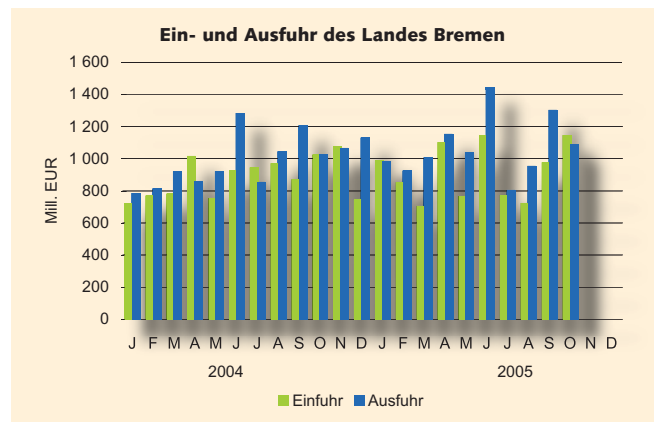
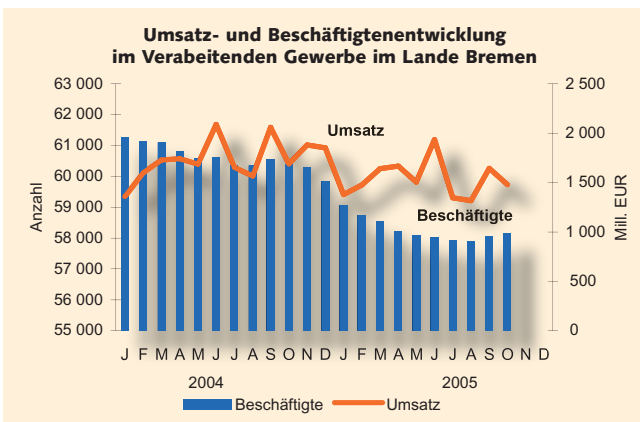
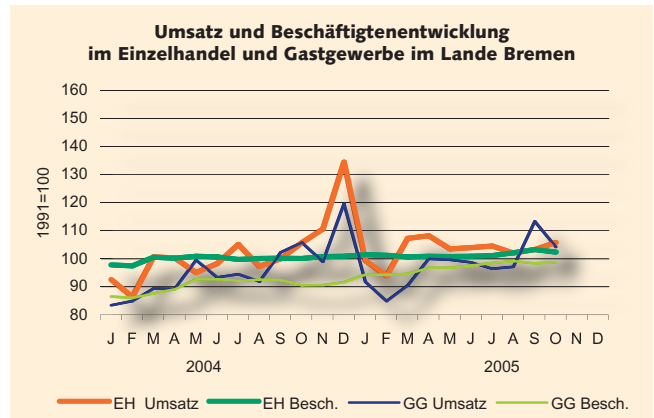
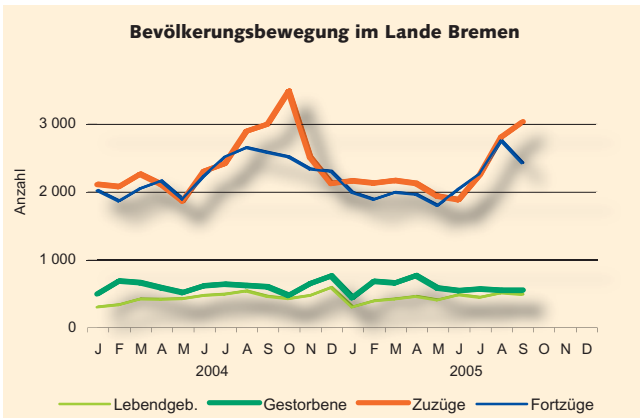
Die FDP konnte die 5-%-Marke bei allen Alters- und Geschlechtergruppen deutlich überspringen. Am Gesamtergebnis von 8,0 % hatten allerdings männliche Wähler mit 8,7 % einen deutlich höheren Anteil als weibliche mit 7,4 %. Diese Männerdominanz zeigte sich in allen Altersgruppen

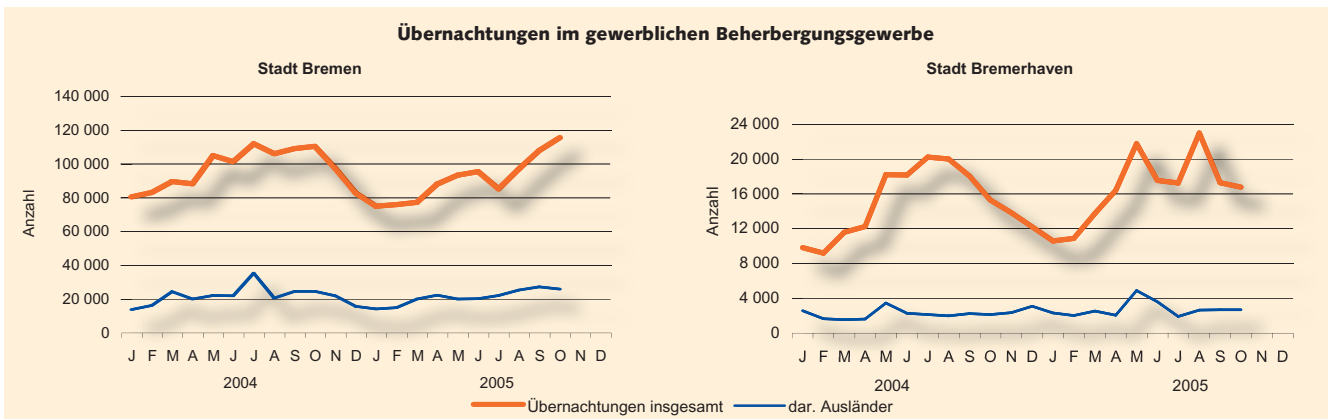
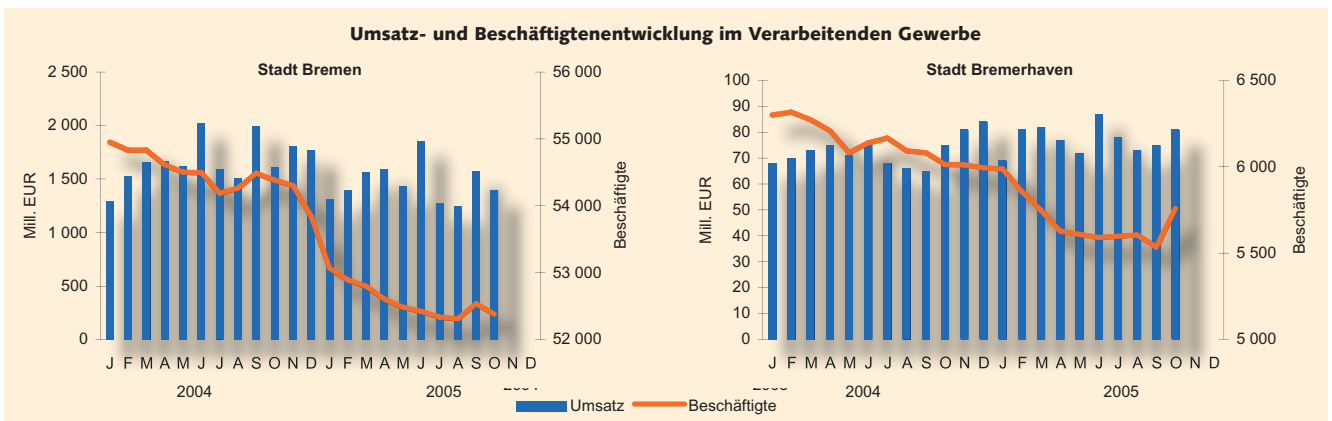
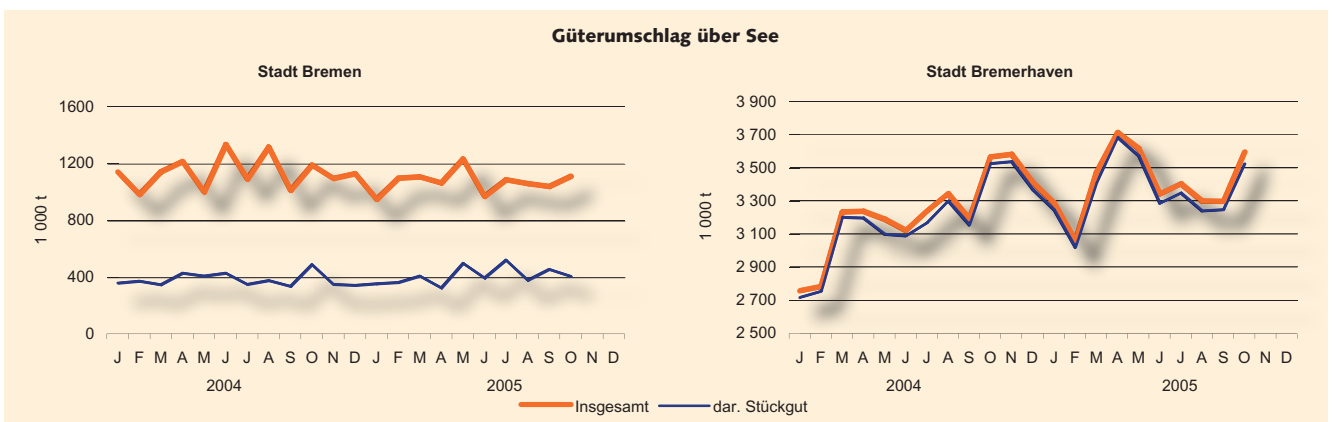
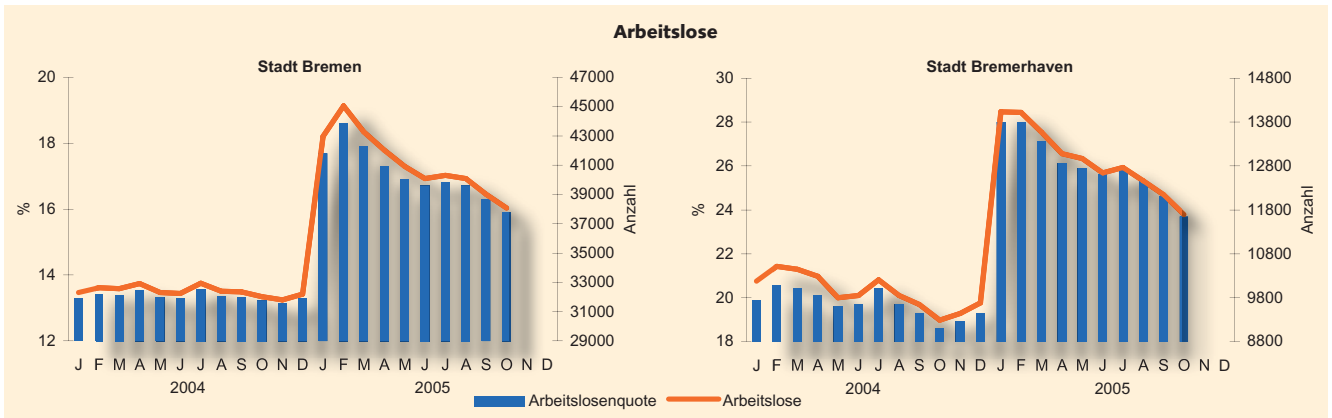
und war besonders ausgeprägt bei den 25- bis unter 35-Jährigen, von denen 11,6 % der Männer, aber nur 8,1 % der Frauen für die Liberalen votierten. Das Ergebnis im männlichen Segment dieser Altersgruppe war gleichzeitig das beste FDP-Ergebnis unter allen Alters- und Geschlechtergruppen und das einzige über der 10-Prozent-Marke. Aber auch die Männer der ältesten Altersgruppe votierten mit 9,3 % überdurchschnittlich für die Freien Demokraten. Den niedrigsten Wert erreichte die FDP mit 6,5 % bei der jüngsten Frauenaltersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen.

3.5 Die Linke.

Von mittleren Altersgruppen favorisiert, von älteren Frauen gemieden

Die neue Linkspartei „Die Linke.“ konnte in allen Alters- und Geschlechtergruppen die Fünf-Prozent-Hürde überspringen – mit Ausnahme der Gruppe von Frauen mit 60 und mehr Jahren; in dieser Geschlechtsaltersgruppe wurden nur 3,0 % erreicht. Insgesamt zeigt sich eine deutliche Differenzierung des geschlechtsspezifischen Wählerzuspruchs zu dieser Partei. Zu ihrem Gesamtergebnis von 8,1 % trugen Männer mit 9,9 % deutlich mehr bei als Frauen mit 6,5 %. Nur in den beiden – zahlenmäßig weniger ins Gewicht fallenden – jüngsten Altersgruppen der Wähler unter 35 Jahren wählten relativ mehr Frauen als Männer die Linkspartei, in den höheren Altersgruppen überwogen dagegen die Stimmen der Männer. Ihre besten Ergebnisse erzielte die Linkspartei mit 14,3 % bzw. 12,1 % bei den Männern der beiden mittleren Gruppen der 35- bis unter 45-Jährigen sowie der 45- bis unter 60-Jährigen, ihr schlechtestes Ergebnis bei den Frauen der ältesten Altersgruppe. Auffällig ist die geschlechtsspezifische Diskrepanz in der höchsten Altersgruppe der Wähler von 60 und mehr Jahren: Von der Wählerschaft der Linkspartei in dieser Altersgruppe waren fast zwei Drittel Männer und nur gut ein Drittel Frauen.







Bevölkerung	Einheit	2002	2003	2004			2005		
		Durchschnitt		Aug.	Sep.	Okt.	Aug.	Sep.	Okt.
Bevölkerungsstand									
Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	660,1	662,7	662,4	662,6	663,6	662,6	663,2	...
* männlich	Anzahl	318,8	320,4	320,7	320,8	321,3	320,9	321,3	...
* weiblich	Anzahl	341,3	342,3	341,7	341,8	342,3	341,7	341,9	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen									
* Eheschließungen	Anzahl	261	258	311	288	267	343	331	...
* Lebendgeborene	Anzahl	457	465	545	467	432	517	496	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	639	638	626	609	480	556	555	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	3	2	2	1	2	1	2	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 182	- 173	- 81	- 142	- 48	- 39	- 59	...
Wanderungen									
* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 557	2 493	2 894	2 997	3 484	2 809	3 030	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	1 134	1 109	1 249	1 221	1 340	1 365	1 298	...
aus dem Ausland	Anzahl	678	636	665	856	978	578	826	...
* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 171	2 234	2 655	2 584	2 517	2 756	2 428	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	1 147	1 157	1 299	1 260	1 170	1 323	1 142	...
* in das Ausland	Anzahl	391	433	633	455	518	547	466	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+386	+259	+ 239	+ 413	+ 967	+ 53	+ 602	...
* Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven	Anzahl	74	66	78	65	62	74	68	...
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit									
	Einheit	2002	2003	2003		2004/2005			
		30.6.		30.9.	31.12.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.
Beschäftigte¹									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	284 653	280 526	279 041	278 849	275 154	270 803	...	...
* Frauen	Anzahl	120 451	119 755	120 039	119 929	118 847	117 552	...	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	17 949	17 488	17 090	17 014	16 435	16 432	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	49 212	50 690	50 566	50 803	50 673	50 157	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	40 633	41 703	41 483	41 757	41 619	41 283	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	946	924	844	758	769	789	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	69 421	67 202	66 066	66 436	65 217	63 510	...	...
* Baugewerbe	Anzahl	15 335	13 970	13 181	13 474	12 805	12 231	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	79 423	78 303	78 655	78 092	77 500	76 597	...	...
* Finanzierung, Vermietung und									
* Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	46 932	46 956	47 346	46 404	46 436	46 160	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	72 596	73 171	72 931	73 685	72 408	71 497	...	...
Arbeitsmarkt									
* Arbeitslose	Anzahl	40 532	42 415	42 237	41 988	41 312	52 555	51 160	49 782
* dar.: Frauen	Anzahl	16 068	16 158	15 950	15 992	15 718	22 884	22 211	21 424
* Arbeitslosenquote ²									
* insgesamt	%	13,7	14,4	14,4	14,4	14,1	18,2	17,7	17,2
* Frauen	%	11,6	11,7	11,6	11,6	11,4	16,8	16,3	15,7
* Männer	%	15,5	16,8	16,9	16,8	16,5	19,4	18,9	18,6
* Ausländer/-innen	%	26,4	27,4	26,6	26,8	26,3	34,3	34,0	33,4
* Jüngere unter 25 Jahren	%	12,1	11,4	12,0	11,8	10,4	17,3	16,1	14,4
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	1 194	1 653	1 448	1 270	1 070	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	5 066	3 369	2 886	2 740	2 729	3 920	3 305	3 375

¹ Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

² Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.



Zahlenspiegel Land Bremen

Bevölkerung	Einheit	2002	2003	2004			2005		
		Durchschnitt		Aug.	Sep.	Okt.	Aug.	Sep.	Okt.
Bevölkerungsstand									
Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	660,1	662,7	662,4	662,6	663,6	662,6	663,2	...
* männlich	Anzahl	318,8	320,4	320,7	320,8	321,3	320,9	321,3	...
* weiblich	Anzahl	341,3	342,3	341,7	341,8	342,3	341,7	341,9	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen									
* Eheschließungen	Anzahl	261	258	311	288	267	343	331	...
* Lebendgeborene	Anzahl	457	465	545	467	432	517	496	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	639	638	626	609	480	556	555	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	3	2	2	1	2	1	2	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 182	- 173	- 81	- 142	- 48	- 39	- 59	...
Wanderungen									
* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 557	2 493	2 894	2 997	3 484	2 809	3 030	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	1 134	1 109	1 249	1 221	1 340	1 365	1 298	...
aus dem Ausland	Anzahl	678	636	665	856	978	578	826	...
* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 171	2 234	2 655	2 584	2 517	2 756	2 428	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	1 147	1 157	1 299	1 260	1 170	1 323	1 142	...
* in das Ausland	Anzahl	391	433	633	455	518	547	466	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+386	+259	+ 239	+ 413	+ 967	+ 53	+ 602	...
* Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven	Anzahl	74	66	78	65	62	74	68	...
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit									
	Einheit	2002	2003	2003			2004/2005		
			30.6.	30.9.	31.12.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.
Beschäftigte¹									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	284 653	280 526	279 041	278 849	275 154	270 803	...	...
* Frauen	Anzahl	120 451	119 755	120 039	119 929	118 847	117 552	...	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	17 949	17 488	17 090	17 014	16 435	16 432	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	49 212	50 690	50 566	50 803	50 673	50 157	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	40 633	41 703	41 483	41 757	41 619	41 283	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	946	924	844	758	769	789	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	69 421	67 202	66 066	66 436	65 217	63 510	...	...
* Baugewerbe	Anzahl	15 335	13 970	13 181	13 474	12 805	12 231	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	79 423	78 303	78 655	78 092	77 500	76 597	...	...
* Finanzierung, Vermietung und									
* Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	46 932	46 956	47 346	46 404	46 436	46 160	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	72 596	73 171	72 931	73 685	72 408	71 497	...	...
Arbeitsmarkt									
* Arbeitslose	Anzahl	40 532	42 415	42 237	41 988	41 312	52 555	51 160	49 782
* dar.: Frauen	Anzahl	16 068	16 158	15 950	15 992	15 718	22 884	22 211	21 424
* Arbeitslosenquote ²									
* insgesamt	%	13,7	14,4	14,4	14,4	14,1	18,2	17,7	17,2
* Frauen	%	11,6	11,7	11,6	11,6	11,4	16,8	16,3	15,7
* Männer	%	15,5	16,8	16,9	16,8	16,5	19,4	18,9	18,6
* Ausländer/-innen	%	26,4	27,4	26,6	26,8	26,3	34,3	34,0	33,4
* Jüngere unter 25 Jahren	%	12,1	11,4	12,0	11,8	10,4	17,3	16,1	14,4
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	1 194	1 653	1 448	1 270	1 070	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	5 066	3 369	2 886	2 740	2 729	3 920	3 305	3 375

¹ Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft; einschließlich Schlachtfette, ohne Innereien.



Bevölkerung	Einheit	2002	2003	2004			2005		
		Durchschnitt		Aug.	Sep.	Okt.	Aug.	Sep.	Okt.
Bevölkerungsstand									
Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	660,1	662,7	662,4	662,6	663,6	662,6	663,2	...
* männlich	Anzahl	318,8	320,4	320,7	320,8	321,3	320,9	321,3	...
* weiblich	Anzahl	341,3	342,3	341,7	341,8	342,3	341,7	341,9	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen									
* Eheschließungen	Anzahl	261	258	311	288	267	343	331	...
* Lebendgeborene	Anzahl	457	465	545	467	432	517	496	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	639	638	626	609	480	556	555	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	3	2	2	1	2	1	2	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 182	- 173	- 81	- 142	- 48	- 39	- 59	...
Wanderungen									
* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 557	2 493	2 894	2 997	3 484	2 809	3 030	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	1 134	1 109	1 249	1 221	1 340	1 365	1 298	...
aus dem Ausland	Anzahl	678	636	665	856	978	578	826	...
* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 171	2 234	2 655	2 584	2 517	2 756	2 428	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	1 147	1 157	1 299	1 260	1 170	1 323	1 142	...
* in das Ausland	Anzahl	391	433	633	455	518	547	466	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+386	+259	+ 239	+ 413	+ 967	+ 53	+ 602	...
* Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven	Anzahl	74	66	78	65	62	74	68	...
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit									
	Einheit	2002	2003	2003		2004/2005			
		30.6.		30.9.	31.12.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.
Beschäftigte¹									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	284 653	280 526	279 041	278 849	275 154	270 803	...	...
* Frauen	Anzahl	120 451	119 755	120 039	119 929	118 847	117 552	...	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	17 949	17 488	17 090	17 014	16 435	16 432	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	49 212	50 690	50 566	50 803	50 673	50 157	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	40 633	41 703	41 483	41 757	41 619	41 283	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	946	924	844	758	769	789	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	69 421	67 202	66 066	66 436	65 217	63 510	...	...
* Baugewerbe	Anzahl	15 335	13 970	13 181	13 474	12 805	12 231	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	79 423	78 303	78 655	78 092	77 500	76 597	...	...
* Finanzierung, Vermietung und									
* Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	46 932	46 956	47 346	46 404	46 436	46 160	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	72 596	73 171	72 931	73 685	72 408	71 497	...	...
Arbeitsmarkt									
* Arbeitslose	Anzahl	40 532	42 415	42 237	41 988	41 312	52 555	51 160	49 782
* dar.: Frauen	Anzahl	16 068	16 158	15 950	15 992	15 718	22 884	22 211	21 424
* Arbeitslosenquote ²									
* insgesamt	%	13,7	14,4	14,4	14,4	14,1	18,2	17,7	17,2
* Frauen	%	11,6	11,7	11,6	11,6	11,4	16,8	16,3	15,7
* Männer	%	15,5	16,8	16,9	16,8	16,5	19,4	18,9	18,6
* Ausländer/-innen	%	26,4	27,4	26,6	26,8	26,3	34,3	34,0	33,4
* Jüngere unter 25 Jahren	%	12,1	11,4	12,0	11,8	10,4	17,3	16,1	14,4
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	1 194	1 653	1 448	1 270	1 070	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	5 066	3 369	2 886	2 740	2 729	3 920	3 305	3 375

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. –² Einschließlich der tätigen Inhaber. –³ Einschließlich der gewerblichen Auszubildenden.

⁴ Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. –⁵ Einschließlich Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal.

⁶ Am Ende des Berichtsvierteljahres. –⁷ Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungspflichtige Handwerke betrieben werden können (laut Anlage A der HwO; ab 01.01.2004).

⁸ Basismonat für Beschäftigte im Jahr 2003, September 1998 = 100%; für 2004 September 2003 = 100 %. –⁹ Basisjahr für Umsatz im Jahr 2003 ist 1998 = 100%; für 2004 Basisjahr 2003 = 100%. –¹⁰ Einschließlich Handelsvermittlung. –¹¹ Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. –¹² Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz.

¹³ Ab Dezember 2004 neuer Berichtskreis.



Bevölkerung	Einheit	2002	2003	2004			2005		
		Durchschnitt		Aug.	Sep.	Okt.	Aug.	Sep.	Okt.
Bevölkerungsstand									
Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	660,1	662,7	662,4	662,6	663,6	662,6	663,2	...
* männlich	Anzahl	318,8	320,4	320,7	320,8	321,3	320,9	321,3	...
* weiblich	Anzahl	341,3	342,3	341,7	341,8	342,3	341,7	341,9	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen									
* Eheschließungen	Anzahl	261	258	311	288	267	343	331	...
* Lebendgeborene	Anzahl	457	465	545	467	432	517	496	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	639	638	626	609	480	556	555	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	3	2	2	1	2	1	2	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 182	- 173	- 81	- 142	- 48	- 39	- 59	...
Wanderungen									
* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 557	2 493	2 894	2 997	3 484	2 809	3 030	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	1 134	1 109	1 249	1 221	1 340	1 365	1 298	...
aus dem Ausland	Anzahl	678	636	665	856	978	578	826	...
* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 171	2 234	2 655	2 584	2 517	2 756	2 428	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	1 147	1 157	1 299	1 260	1 170	1 323	1 142	...
* in das Ausland	Anzahl	391	433	633	455	518	547	466	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+386	+259	+ 239	+ 413	+ 967	+ 53	+ 602	...
* Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven	Anzahl	74	66	78	65	62	74	68	...
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit									
	Einheit	2002	2003	2003		2004/2005			
		30.6.		30.9.	31.12.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.
Beschäftigte¹									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	284 653	280 526	279 041	278 849	275 154	270 803	...	...
* Frauen	Anzahl	120 451	119 755	120 039	119 929	118 847	117 552	...	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	17 949	17 488	17 090	17 014	16 435	16 432	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	49 212	50 690	50 566	50 803	50 673	50 157	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	40 633	41 703	41 483	41 757	41 619	41 283	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	946	924	844	758	769	789	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	69 421	67 202	66 066	66 436	65 217	63 510	...	...
* Baugewerbe	Anzahl	15 335	13 970	13 181	13 474	12 805	12 231	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	79 423	78 303	78 655	78 092	77 500	76 597	...	...
* Finanzierung, Vermietung und									
* Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	46 932	46 956	47 346	46 404	46 436	46 160	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	72 596	73 171	72 931	73 685	72 408	71 497	...	...
Arbeitsmarkt									
* Arbeitslose	Anzahl	40 532	42 415	42 237	41 988	41 312	52 555	51 160	49 782
* dar.: Frauen	Anzahl	16 068	16 158	15 950	15 992	15 718	22 884	22 211	21 424
* Arbeitslosenquote ²									
* insgesamt	%	13,7	14,4	14,4	14,4	14,1	18,2	17,7	17,2
* Frauen	%	11,6	11,7	11,6	11,6	11,4	16,8	16,3	15,7
* Männer	%	15,5	16,8	16,9	16,8	16,5	19,4	18,9	18,6
* Ausländer/-innen	%	26,4	27,4	26,6	26,8	26,3	34,3	34,0	33,4
* Jüngere unter 25 Jahren	%	12,1	11,4	12,0	11,8	10,4	17,3	16,1	14,4
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	1 194	1 653	1 448	1 270	1 070	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	5 066	3 369	2 886	2 740	2 729	3 920	3 305	3 375

¹ Einschließlich Rückwaren, Ersatzlieferungen.

² Betriebe ab 9 Betten; einschließlich Campingplätze



Bevölkerung	Einheit	2002	2003	2004			2005		
		Durchschnitt		Aug.	Sep.	Okt.	Aug.	Sep.	Okt.
Bevölkerungsstand									
Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	660,1	662,7	662,4	662,6	663,6	662,6	663,2	...
* männlich	Anzahl	318,8	320,4	320,7	320,8	321,3	320,9	321,3	...
* weiblich	Anzahl	341,3	342,3	341,7	341,8	342,3	341,7	341,9	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen									
* Eheschließungen	Anzahl	261	258	311	288	267	343	331	...
* Lebendgeborene	Anzahl	457	465	545	467	432	517	496	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	639	638	626	609	480	556	555	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	3	2	2	1	2	1	2	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 182	- 173	- 81	- 142	- 48	- 39	- 59	...
Wanderungen									
* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 557	2 493	2 894	2 997	3 484	2 809	3 030	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	1 134	1 109	1 249	1 221	1 340	1 365	1 298	...
aus dem Ausland	Anzahl	678	636	665	856	978	578	826	...
* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 171	2 234	2 655	2 584	2 517	2 756	2 428	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	1 147	1 157	1 299	1 260	1 170	1 323	1 142	...
* in das Ausland	Anzahl	391	433	633	455	518	547	466	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+386	+259	+ 239	+ 413	+ 967	+ 53	+ 602	...
* Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven	Anzahl	74	66	78	65	62	74	68	...
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit									
	Einheit	2002	2003	2003		2004/2005			
		30.6.		30.9.	31.12.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.
Beschäftigte¹									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	284 653	280 526	279 041	278 849	275 154	270 803	...	...
* Frauen	Anzahl	120 451	119 755	120 039	119 929	118 847	117 552	...	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	17 949	17 488	17 090	17 014	16 435	16 432	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	49 212	50 690	50 566	50 803	50 673	50 157	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	40 633	41 703	41 483	41 757	41 619	41 283	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	946	924	844	758	769	789	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	69 421	67 202	66 066	66 436	65 217	63 510	...	...
* Baugewerbe	Anzahl	15 335	13 970	13 181	13 474	12 805	12 231	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	79 423	78 303	78 655	78 092	77 500	76 597	...	...
* Finanzierung, Vermietung und									
* Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	46 932	46 956	47 346	46 404	46 436	46 160	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	72 596	73 171	72 931	73 685	72 408	71 497	...	...
Arbeitsmarkt									
* Arbeitslose	Anzahl	40 532	42 415	42 237	41 988	41 312	52 555	51 160	49 782
* dar.: Frauen	Anzahl	16 068	16 158	15 950	15 992	15 718	22 884	22 211	21 424
* Arbeitslosenquote ²									
* insgesamt	%	13,7	14,4	14,4	14,4	14,1	18,2	17,7	17,2
* Frauen	%	11,6	11,7	11,6	11,6	11,4	16,8	16,3	15,7
* Männer	%	15,5	16,8	16,9	16,8	16,5	19,4	18,9	18,6
* Ausländer/-innen	%	26,4	27,4	26,6	26,8	26,3	34,3	34,0	33,4
* Jüngere unter 25 Jahren	%	12,1	11,4	12,0	11,8	10,4	17,3	16,1	14,4
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	1 194	1 653	1 448	1 270	1 070	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	5 066	3 369	2 886	2 740	2 729	3 920	3 305	3 375

¹ TEU = Twenty Foot Equivalent Unit.

² Die Lufpostnachflüge wurden ab dem Sommerflugplan 2003 eingestellt.



Zahlenspiegel Land Bremen

Bevölkerung	Einheit	2002	2003	2004			2005		
		Durchschnitt		Aug.	Sep.	Okt.	Aug.	Sep.	Okt.
Bevölkerungsstand									
Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	660,1	662,7	662,4	662,6	663,6	662,6	663,2	...
* männlich	Anzahl	318,8	320,4	320,7	320,8	321,3	320,9	321,3	...
* weiblich	Anzahl	341,3	342,3	341,7	341,8	342,3	341,7	341,9	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen									
* Eheschließungen	Anzahl	261	258	311	288	267	343	331	...
* Lebendgeborene	Anzahl	457	465	545	467	432	517	496	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	639	638	626	609	480	556	555	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	3	2	2	1	2	1	2	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 182	- 173	- 81	- 142	- 48	- 39	- 59	...
Wanderungen									
* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 557	2 493	2 894	2 997	3 484	2 809	3 030	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	1 134	1 109	1 249	1 221	1 340	1 365	1 298	...
aus dem Ausland	Anzahl	678	636	665	856	978	578	826	...
* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 171	2 234	2 655	2 584	2 517	2 756	2 428	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	1 147	1 157	1 299	1 260	1 170	1 323	1 142	...
* in das Ausland	Anzahl	391	433	633	455	518	547	466	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+386	+259	+ 239	+ 413	+ 967	+ 53	+ 602	...
* Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven	Anzahl	74	66	78	65	62	74	68	...
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit									
	Einheit	2002	2003	2003		2004/2005			
		30.6.		30.9.	31.12.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.
Beschäftigte¹									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	284 653	280 526	279 041	278 849	275 154	270 803	...	...
* Frauen	Anzahl	120 451	119 755	120 039	119 929	118 847	117 552	...	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	17 949	17 488	17 090	17 014	16 435	16 432	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	49 212	50 690	50 566	50 803	50 673	50 157	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	40 633	41 703	41 483	41 757	41 619	41 283	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	946	924	844	758	769	789	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	69 421	67 202	66 066	66 436	65 217	63 510	...	...
* Baugewerbe	Anzahl	15 335	13 970	13 181	13 474	12 805	12 231	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	79 423	78 303	78 655	78 092	77 500	76 597	...	...
* Finanzierung, Vermietung und									
* Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	46 932	46 956	47 346	46 404	46 436	46 160	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	72 596	73 171	72 931	73 685	72 408	71 497	...	...
Arbeitsmarkt									
* Arbeitslose	Anzahl	40 532	42 415	42 237	41 988	41 312	52 555	51 160	49 782
* dar.: Frauen	Anzahl	16 068	16 158	15 950	15 992	15 718	22 884	22 211	21 424
* Arbeitslosenquote ²									
* insgesamt	%	13,7	14,4	14,4	14,4	14,1	18,2	17,7	17,2
* Frauen	%	11,6	11,7	11,6	11,6	11,4	16,8	16,3	15,7
* Männer	%	15,5	16,8	16,9	16,8	16,5	19,4	18,9	18,6
* Ausländer/-innen	%	26,4	27,4	26,6	26,8	26,3	34,3	34,0	33,4
* Jüngere unter 25 Jahren	%	12,1	11,4	12,0	11,8	10,4	17,3	16,1	14,4
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	1 194	1 653	1 448	1 270	1 070	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	5 066	3 369	2 886	2 740	2 729	3 920	3 305	3 375

¹ Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. ² Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden im engeren Sinne und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. ³ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. ⁴ Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. ⁵ Einschließlich Gewerbesteuerumlage. ⁶ Vor Zerlegung. ⁷ Kindergeld bereits abgesetzt. ⁸ Gewerbesteuerumlage bereits abgesetzt.



Bevölkerung	Einheit	2002	2003	2004			2005		
		Durchschnitt		Aug.	Sep.	Okt.	Aug.	Sep.	Okt.
Bevölkerungsstand									
Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	660,1	662,7	662,4	662,6	663,6	662,6	663,2	...
* männlich	Anzahl	318,8	320,4	320,7	320,8	321,3	320,9	321,3	...
* weiblich	Anzahl	341,3	342,3	341,7	341,8	342,3	341,7	341,9	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen									
* Eheschließungen	Anzahl	261	258	311	288	267	343	331	...
* Lebendgeborene	Anzahl	457	465	545	467	432	517	496	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	639	638	626	609	480	556	555	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	3	2	2	1	2	1	2	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 182	- 173	- 81	- 142	- 48	- 39	- 59	...
Wanderungen									
* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 557	2 493	2 894	2 997	3 484	2 809	3 030	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	1 134	1 109	1 249	1 221	1 340	1 365	1 298	...
aus dem Ausland	Anzahl	678	636	665	856	978	578	826	...
* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 171	2 234	2 655	2 584	2 517	2 756	2 428	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	1 147	1 157	1 299	1 260	1 170	1 323	1 142	...
* in das Ausland	Anzahl	391	433	633	455	518	547	466	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+386	+259	+ 239	+ 413	+ 967	+ 53	+ 602	...
* Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven	Anzahl	74	66	78	65	62	74	68	...
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit									
	Einheit	2002	2003	2003		2004/2005			
		30.6.		30.9.	31.12.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.
Beschäftigte¹									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	284 653	280 526	279 041	278 849	275 154	270 803	...	...
* Frauen	Anzahl	120 451	119 755	120 039	119 929	118 847	117 552	...	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	17 949	17 488	17 090	17 014	16 435	16 432	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	49 212	50 690	50 566	50 803	50 673	50 157	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	40 633	41 703	41 483	41 757	41 619	41 283	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	946	924	844	758	769	789	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	69 421	67 202	66 066	66 436	65 217	63 510	...	...
* Baugewerbe	Anzahl	15 335	13 970	13 181	13 474	12 805	12 231	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	79 423	78 303	78 655	78 092	77 500	76 597	...	...
* Finanzierung, Vermietung und									
* Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	46 932	46 956	47 346	46 404	46 436	46 160	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	72 596	73 171	72 931	73 685	72 408	71 497	...	...
Arbeitsmarkt									
* Arbeitslose	Anzahl	40 532	42 415	42 237	41 988	41 312	52 555	51 160	49 782
* dar.: Frauen	Anzahl	16 068	16 158	15 950	15 992	15 718	22 884	22 211	21 424
* Arbeitslosenquote ²									
* insgesamt	%	13,7	14,4	14,4	14,4	14,1	18,2	17,7	17,2
* Frauen	%	11,6	11,7	11,6	11,6	11,4	16,8	16,3	15,7
* Männer	%	15,5	16,8	16,9	16,8	16,5	19,4	18,9	18,6
* Ausländer/-innen	%	26,4	27,4	26,6	26,8	26,3	34,3	34,0	33,4
* Jüngere unter 25 Jahren	%	12,1	11,4	12,0	11,8	10,4	17,3	16,1	14,4
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	1 194	1 653	1 448	1 270	1 070	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	5 066	3 369	2 886	2 740	2 729	3 920	3 305	3 375

¹ Einschließlich Gemeindeanteile an der Grunderwerbsteuer und nach Abführung der Gewerbesteuerumlage.

² Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend bezahlten Beiträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u.Ä. sowie Spesenersatz, Trennungschädigungen, Auslösungen usw.



Bevölkerung	Einheit	2002	2003	2004			2005		
		Durchschnitt		Aug.	Sep.	Okt.	Aug.	Sep.	Okt.
Bevölkerungsstand									
Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	660,1	662,7	662,4	662,6	663,6	662,6	663,2	...
* männlich	Anzahl	318,8	320,4	320,7	320,8	321,3	320,9	321,3	...
* weiblich	Anzahl	341,3	342,3	341,7	341,8	342,3	341,7	341,9	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen									
* Eheschließungen	Anzahl	261	258	311	288	267	343	331	...
* Lebendgeborene	Anzahl	457	465	545	467	432	517	496	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	639	638	626	609	480	556	555	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	3	2	2	1	2	1	2	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 182	- 173	- 81	- 142	- 48	- 39	- 59	...
Wanderungen									
* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 557	2 493	2 894	2 997	3 484	2 809	3 030	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	1 134	1 109	1 249	1 221	1 340	1 365	1 298	...
aus dem Ausland	Anzahl	678	636	665	856	978	578	826	...
* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 171	2 234	2 655	2 584	2 517	2 756	2 428	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	1 147	1 157	1 299	1 260	1 170	1 323	1 142	...
* in das Ausland	Anzahl	391	433	633	455	518	547	466	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+386	+259	+ 239	+ 413	+ 967	+ 53	+ 602	...
* Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven	Anzahl	74	66	78	65	62	74	68	...
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit									
	Einheit	2002	2003	2003		2004/2005			
		30.6.		30.9.	31.12.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.
Beschäftigte¹									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	284 653	280 526	279 041	278 849	275 154	270 803	...	...
* Frauen	Anzahl	120 451	119 755	120 039	119 929	118 847	117 552	...	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	17 949	17 488	17 090	17 014	16 435	16 432	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	49 212	50 690	50 566	50 803	50 673	50 157	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	40 633	41 703	41 483	41 757	41 619	41 283	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	946	924	844	758	769	789	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	69 421	67 202	66 066	66 436	65 217	63 510	...	...
* Baugewerbe	Anzahl	15 335	13 970	13 181	13 474	12 805	12 231	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	79 423	78 303	78 655	78 092	77 500	76 597	...	...
* Finanzierung, Vermietung und									
* Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	46 932	46 956	47 346	46 404	46 436	46 160	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	72 596	73 171	72 931	73 685	72 408	71 497	...	...
Arbeitsmarkt									
* Arbeitslose	Anzahl	40 532	42 415	42 237	41 988	41 312	52 555	51 160	49 782
* dar.: Frauen	Anzahl	16 068	16 158	15 950	15 992	15 718	22 884	22 211	21 424
* Arbeitslosenquote ²									
* insgesamt	%	13,7	14,4	14,4	14,4	14,1	18,2	17,7	17,2
* Frauen	%	11,6	11,7	11,6	11,6	11,4	16,8	16,3	15,7
* Männer	%	15,5	16,8	16,9	16,8	16,5	19,4	18,9	18,6
* Ausländer/-innen	%	26,4	27,4	26,6	26,8	26,3	34,3	34,0	33,4
* Jüngere unter 25 Jahren	%	12,1	11,4	12,0	11,8	10,4	17,3	16,1	14,4
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	1 194	1 653	1 448	1 270	1 070	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	5 066	3 369	2 886	2 740	2 729	3 920	3 305	3 375

¹ Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

² Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.



Bevölkerung	Einheit	2002	2003	2004			2005		
		Durchschnitt		Aug.	Sep.	Okt.	Aug.	Sep.	Okt.
Bevölkerungsstand									
Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	660,1	662,7	662,4	662,6	663,6	662,6	663,2	...
* männlich	Anzahl	318,8	320,4	320,7	320,8	321,3	320,9	321,3	...
* weiblich	Anzahl	341,3	342,3	341,7	341,8	342,3	341,7	341,9	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen									
* Eheschließungen	Anzahl	261	258	311	288	267	343	331	...
* Lebendgeborene	Anzahl	457	465	545	467	432	517	496	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	639	638	626	609	480	556	555	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	3	2	2	1	2	1	2	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 182	- 173	- 81	- 142	- 48	- 39	- 59	...
Wanderungen									
* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 557	2 493	2 894	2 997	3 484	2 809	3 030	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	1 134	1 109	1 249	1 221	1 340	1 365	1 298	...
aus dem Ausland	Anzahl	678	636	665	856	978	578	826	...
* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 171	2 234	2 655	2 584	2 517	2 756	2 428	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	1 147	1 157	1 299	1 260	1 170	1 323	1 142	...
* in das Ausland	Anzahl	391	433	633	455	518	547	466	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+386	+259	+ 239	+ 413	+ 967	+ 53	+ 602	...
* Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven	Anzahl	74	66	78	65	62	74	68	...
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit									
	Einheit	2002	2003	2003		2004/2005			
		30.6.		30.9.	31.12.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.
Beschäftigte¹									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	284 653	280 526	279 041	278 849	275 154	270 803	...	...
* Frauen	Anzahl	120 451	119 755	120 039	119 929	118 847	117 552	...	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	17 949	17 488	17 090	17 014	16 435	16 432	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	49 212	50 690	50 566	50 803	50 673	50 157	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	40 633	41 703	41 483	41 757	41 619	41 283	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	946	924	844	758	769	789	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	69 421	67 202	66 066	66 436	65 217	63 510	...	...
* Baugewerbe	Anzahl	15 335	13 970	13 181	13 474	12 805	12 231	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	79 423	78 303	78 655	78 092	77 500	76 597	...	...
* Finanzierung, Vermietung und									
* Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	46 932	46 956	47 346	46 404	46 436	46 160	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	72 596	73 171	72 931	73 685	72 408	71 497	...	...
Arbeitsmarkt									
* Arbeitslose	Anzahl	40 532	42 415	42 237	41 988	41 312	52 555	51 160	49 782
* dar.: Frauen	Anzahl	16 068	16 158	15 950	15 992	15 718	22 884	22 211	21 424
* Arbeitslosenquote ²									
* insgesamt	%	13,7	14,4	14,4	14,4	14,1	18,2	17,7	17,2
* Frauen	%	11,6	11,7	11,6	11,6	11,4	16,8	16,3	15,7
* Männer	%	15,5	16,8	16,9	16,8	16,5	19,4	18,9	18,6
* Ausländer/-innen	%	26,4	27,4	26,6	26,8	26,3	34,3	34,0	33,4
* Jüngere unter 25 Jahren	%	12,1	11,4	12,0	11,8	10,4	17,3	16,1	14,4
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	1 194	1 653	1 448	1 270	1 070	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	5 066	3 369	2 886	2 740	2 729	3 920	3 305	3 375

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. –² Einschließlich der tätigen Inhaber. –³ Einschließlich der gewerblichen Auszubildenden.
⁴ Betriebe ab 9 Betten; einschließlich Campingplätze. –⁵ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. –⁶ Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.
⁷ Einschließlich Anteil an der Gewerbesteuer.



Zahlenspiegel Stadt Bremerhaven

Bevölkerung	Einheit	2002	2003	2004			2005		
		Durchschnitt		Aug.	Sep.	Okt.	Aug.	Sep.	Okt.
Bevölkerungsstand									
Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	660,1	662,7	662,4	662,6	663,6	662,6	663,2	...
* männlich	Anzahl	318,8	320,4	320,7	320,8	321,3	320,9	321,3	...
* weiblich	Anzahl	341,3	342,3	341,7	341,8	342,3	341,7	341,9	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen									
* Eheschließungen	Anzahl	261	258	311	288	267	343	331	...
* Lebendgeborene	Anzahl	457	465	545	467	432	517	496	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	639	638	626	609	480	556	555	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	3	2	2	1	2	1	2	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 182	- 173	- 81	- 142	- 48	- 39	- 59	...
Wanderungen									
* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 557	2 493	2 894	2 997	3 484	2 809	3 030	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	1 134	1 109	1 249	1 221	1 340	1 365	1 298	...
aus dem Ausland	Anzahl	678	636	665	856	978	578	826	...
* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 171	2 234	2 655	2 584	2 517	2 756	2 428	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	1 147	1 157	1 299	1 260	1 170	1 323	1 142	...
* in das Ausland	Anzahl	391	433	633	455	518	547	466	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+386	+259	+ 239	+ 413	+ 967	+ 53	+ 602	...
* Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven	Anzahl	74	66	78	65	62	74	68	...
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit									
	Einheit	2002	2003	2003		2004/2005			
		30.6.		30.9.	31.12.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.
Beschäftigte¹									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	284 653	280 526	279 041	278 849	275 154	270 803	...	...
* Frauen	Anzahl	120 451	119 755	120 039	119 929	118 847	117 552	...	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	17 949	17 488	17 090	17 014	16 435	16 432	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	49 212	50 690	50 566	50 803	50 673	50 157	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	40 633	41 703	41 483	41 757	41 619	41 283	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	946	924	844	758	769	789	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	69 421	67 202	66 066	66 436	65 217	63 510	...	...
* Baugewerbe	Anzahl	15 335	13 970	13 181	13 474	12 805	12 231	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	79 423	78 303	78 655	78 092	77 500	76 597	...	...
* Finanzierung, Vermietung und									
* Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	46 932	46 956	47 346	46 404	46 436	46 160	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	72 596	73 171	72 931	73 685	72 408	71 497	...	...
Arbeitsmarkt									
* Arbeitslose	Anzahl	40 532	42 415	42 237	41 988	41 312	52 555	51 160	49 782
* dar.: Frauen	Anzahl	16 068	16 158	15 950	15 992	15 718	22 884	22 211	21 424
* Arbeitslosenquote ²									
* insgesamt	%	13,7	14,4	14,4	14,4	14,1	18,2	17,7	17,2
* Frauen	%	11,6	11,7	11,6	11,6	11,4	16,8	16,3	15,7
* Männer	%	15,5	16,8	16,9	16,8	16,5	19,4	18,9	18,6
* Ausländer/-innen	%	26,4	27,4	26,6	26,8	26,3	34,3	34,0	33,4
* Jüngere unter 25 Jahren	%	12,1	11,4	12,0	11,8	10,4	17,3	16,1	14,4
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	1 194	1 653	1 448	1 270	1 070	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	5 066	3 369	2 886	2 740	2 729	3 920	3 305	3 375

¹ Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

² Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.



Zahlenspiegel Stadt Bremerhaven

Bevölkerung	Einheit	2002	2003	2004			2005		
		Durchschnitt		Aug.	Sep.	Okt.	Aug.	Sep.	Okt.
Bevölkerungsstand									
Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	660,1	662,7	662,4	662,6	663,6	662,6	663,2	...
* männlich	Anzahl	318,8	320,4	320,7	320,8	321,3	320,9	321,3	...
* weiblich	Anzahl	341,3	342,3	341,7	341,8	342,3	341,7	341,9	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen									
* Eheschließungen	Anzahl	261	258	311	288	267	343	331	...
* Lebendgeborene	Anzahl	457	465	545	467	432	517	496	...
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	639	638	626	609	480	556	555	...
* dar.: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	3	2	2	1	2	1	2	...
* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 182	- 173	- 81	- 142	- 48	- 39	- 59	...
Wanderungen									
* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 557	2 493	2 894	2 997	3 484	2 809	3 030	...
* dar.: aus Niedersachsen	Anzahl	1 134	1 109	1 249	1 221	1 340	1 365	1 298	...
aus dem Ausland	Anzahl	678	636	665	856	978	578	826	...
* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	2 171	2 234	2 655	2 584	2 517	2 756	2 428	...
* dar.: nach Niedersachsen	Anzahl	1 147	1 157	1 299	1 260	1 170	1 323	1 142	...
* in das Ausland	Anzahl	391	433	633	455	518	547	466	...
* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+386	+259	+ 239	+ 413	+ 967	+ 53	+ 602	...
* Umzüge zwischen Bremen und Bremerhaven	Anzahl	74	66	78	65	62	74	68	...
Arbeitsmarkt und Erwerbstätigkeit									
	Einheit	2002	2003	2003		2004/2005			
		30.6.		30.9.	31.12.	31.12.	31.3.	30.6.	30.9.
Beschäftigte¹									
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	Anzahl	284 653	280 526	279 041	278 849	275 154	270 803	...	...
* Frauen	Anzahl	120 451	119 755	120 039	119 929	118 847	117 552	...	...
* Ausländer/-innen	Anzahl	17 949	17 488	17 090	17 014	16 435	16 432	...	...
* Teilzeitbeschäftigte	Anzahl	49 212	50 690	50 566	50 803	50 673	50 157	...	...
* dar.: Frauen	Anzahl	40 633	41 703	41 483	41 757	41 619	41 283	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:									
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	946	924	844	758	769	789	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	Anzahl	69 421	67 202	66 066	66 436	65 217	63 510	...	...
* Baugewerbe	Anzahl	15 335	13 970	13 181	13 474	12 805	12 231	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	Anzahl	79 423	78 303	78 655	78 092	77 500	76 597	...	...
* Finanzierung, Vermietung und									
* Unternehmensdienstleistungen	Anzahl	46 932	46 956	47 346	46 404	46 436	46 160	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	Anzahl	72 596	73 171	72 931	73 685	72 408	71 497	...	...
Arbeitsmarkt									
* Arbeitslose	Anzahl	40 532	42 415	42 237	41 988	41 312	52 555	51 160	49 782
* dar.: Frauen	Anzahl	16 068	16 158	15 950	15 992	15 718	22 884	22 211	21 424
* Arbeitslosenquote ²									
* insgesamt	%	13,7	14,4	14,4	14,4	14,1	18,2	17,7	17,2
* Frauen	%	11,6	11,7	11,6	11,6	11,4	16,8	16,3	15,7
* Männer	%	15,5	16,8	16,9	16,8	16,5	19,4	18,9	18,6
* Ausländer/-innen	%	26,4	27,4	26,6	26,8	26,3	34,3	34,0	33,4
* Jüngere unter 25 Jahren	%	12,1	11,4	12,0	11,8	10,4	17,3	16,1	14,4
* Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	1 194	1 653	1 448	1 270	1 070	...	...	...
* Gemeldete Stellen	Anzahl	5 066	3 369	2 886	2 740	2 729	3 920	3 305	3 375

¹ Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. –² Einschließlich der tätigen Inhaber. –³ Einschließlich der gewerblichen Auszubildenden.
⁴ Betriebe ab 9 Betten; einschließlich Campingplätze. –⁵ Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. –⁶ Vor Abzug der Gewerbesteuerumlage.
⁷ Einschließlich Anteil an der Gewerbesteuer.